

Nr. 234 - September / Oktober / November 2020

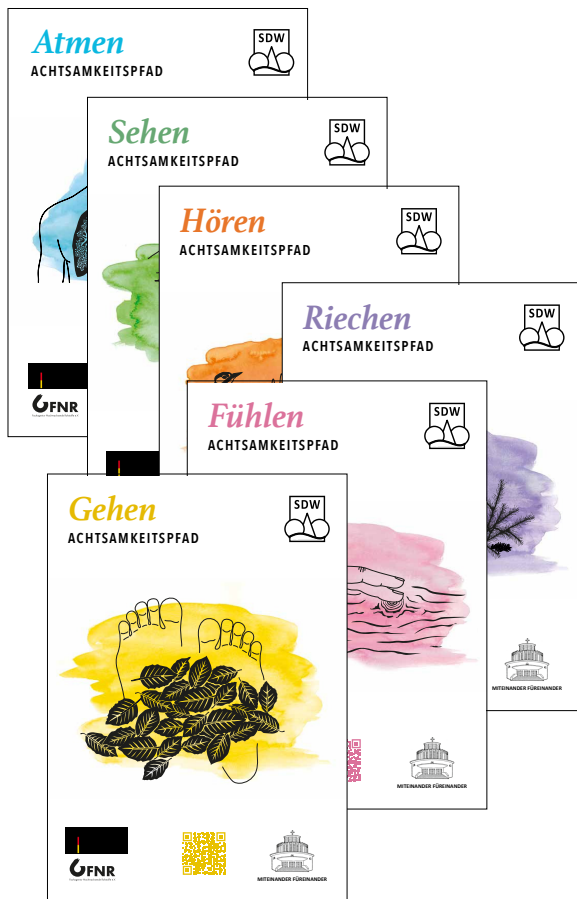
LICHTBLICK

Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde
Bonn



**Singet dem Herrn
ein neues Lied!**

Mit allen Sinnen...



Am Sonntag, dem 4. Oktober, eröffnen wir gegen 11:15 Uhr (nach dem Erntedankgottesdienst) den neu in unserer Gemeinde aufgebauten "Achtsamkeitspfad" - eine Idee der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Was es damit auf sich hat, erfahren Sie ab Seite 16 dieses LICHTBLICKS.

Inhalt	Seite
"Mit allen Sinnen".....	2
An(ge)dacht.....	3
Familiengottesdienst.....	4
Gemeindehaus geöffnet.....	4
Presbyterium informiert.....	5
Stephan Pridik-Jubiläum.....	6
Orchestermatinee.....	13
Orgelmatinee.....	14
Café Lichtblick.....	15
Eröffnung des "Achtsamkeitspfades".....	16
Computerhilfe.....	18
"Miteinander - Füreinander".....	18
Konfirmation.....	19
Buß- u. Betttag.....	20
"Mystik entdecken".....	21
"Miteinander - Füreinander".....	22
Nordic Walking-Gruppe.....	24
Erntedankfest.....	25
"Banken-Affäre".....	26
"Lebendiger Advents- kalender".....	27
Gemeindeversammlung.....	28
Beweglichkeit im Alter.....	28
Sprachpaten.....	28
K. Reinhardt-Nachruf.....	29
Kulturelles Aktivierungscafé...	30
Termin-Übersicht.....	31
Gottesdienstübersicht.....	32
Laufende Termine.....	34
Kinder und Jugend.....	35
Bethel-Sammlung.....	40
Offenes Gartencafé.....	41
"ZEITENWENDE".....	42
Weihnachtsbriefmarke.....	45
Literaturempfehlung.....	46
Aus der EKD.....	50
Fotografin/Fotograf gesucht...	58
Nachrichten In Kürze.....	59
Amtshandlungen.....	61
Kontakt.....	62
Impressum.....	62
Kita-Special.....	63
Gospel-Jubiläum.....	64



Singet dem Herrn...

Zwei Freunde von mir wohnten während ihres Studiums gemeinsam in einer WG - beide angehende Pfarrer. Der eine war sehr musikalisch und hatte eine tolle Stimme, der andere - naja. Er traf einfach nie den Ton, lag immer ein bis zwei Noten tiefer oder höher. Aber sie hatten sich angewöhnt, regelmäßig miteinander zu singen. Jeden Morgen vor dem Frühstück machten sie eine kurze Andacht und sangen dann ein Lied miteinander. Es war bemerkenswert, dieses Singen zu beobachten: Der eine schön, der andere schief, aber beide mit Begeisterung und großer Freude.

In der Bibel werden wir aufgefordert: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“ (Psalm 98, 1)

Das gilt allen. Nicht nur den musikalisch Begabten unter uns, son-

dern auch denen, die keine Chorstimme haben. Singen ist ein Ausdruck des Glaubens und ein Markenzeichen von Gemeinde. Im Singen können wir unsere Freude an Gott ausdrücken, unser Staunen, unsere Dankbarkeit, aber auch die eigene Traurigkeit und Fragen. Im gemeinsamen Singen werden wir zugleich angesteckt vom Glauben der anderen. Wir spüren, wie durch die Musik das Herz weit wird; und so kann das Lied Trost und Hoffnung in unser Herz hineinbringen.

Der Psalm fordert uns nicht nur auf zu singen. Er sagt: „Singt dem Herrn ein *neues* Lied!“ In den alten Liedern singen wir die Gotteserfahrungen früherer Generationen nach. Neue Lieder singen, heißt, die eigenen Erfahrungen mit Gott und die eigene Freude an Gott auszudrücken, mit neuen Worten, mit neuen Tönen und auf neuen Instrumenten. Ein neues Lied zeigt: Gott ist lebendig. Er ist nicht nur eine Größe der Vergangenheit, sondern wir können ihn heute erfahren und in zeitgemäßer Weise loben.

Alte und neue Lieder sollte man nicht gegeneinander ausspielen. Wir brauchen in der Gemeinde beides: Den Liederschatz früherer Generationen und die moderne Musik. Wie gut, dass es Men-

schen gibt, die uns alte und neue Lieder nahebringen und uns zum Singen motivieren. Wie gut, dass wir in unserer Gemeinde seit 25 Jahren mit Stephan Pridik einen Kantor haben, der das mit so großer Kompetenz und Begeisterung

tut! Ich freue mich auf viele weitere Jahre gemeinsames Singen, mit alten und mit neuen Liedern...



Gottesdienste für die ganze Familie

Am Sonntag, dem 23. August, fand in unserer Gemeinde ein Familien-Gottesdienst statt. Solche Gottesdienste soll es künftig öfters bei uns geben. Familien-Gottesdienst meint: Ein Gottesdienst für alle Generationen, für Groß und Klein, Familien und Alleinerziehende. Die Predigt ist etwas kürzer als sonst, die Liedauswahl etwas moderner und der liturgische Ablauf etwas anders. Es ist ja für eine Gemeinde wichtig, dass Kinder und Erwachsene zusammen den Glauben erleben und

feiern. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass Gott sie liebt und Gottesdienste Freude machen. So kann eine neue Generation von Menschen in die Gemeinde hineinwachsen.

Ich freue mich sehr, dass sich ein Team gebildet hat, das auch künftig Familien-Gottesdienste vorbereiten wird. Der nächste ist für das Erntedank-Fest am 4. Oktober geplant. Große und Kleine sind ganz herzlich eingeladen, bei den Familien-Gottesdiensten mitzufeiern!
S.T.

Gemeindehaus steht wieder offen

Mit Beginn des neuen Schuljahres haben wir unser Gemeindehaus wieder geöffnet. Seit dem Corona-Lockdown im März war es leider für alle Veranstaltungen geschlossen. Nun dürfen Gruppen und Kreise es wieder nutzen. Die Nutzung ist allerdings - Corona-

bedingt - deutlich eingeschränkt. Wir haben ein Hygiene- und Nutzungskonzept erstellt, das unbedingt einzuhalten ist. Wenn Sie Näheres wissen wollen, erkundigen Sie sich gern im Gemeindebüro.

S.T.

In der Juni-Sitzung beschäftigte sich das Presbyterium noch einmal gründlich mit dem kirchlichen Finanzsystem allgemein und der **Haushaltslage der eigenen Gemeinde** im Besonderen. Als Referent zu diesem Thema war Herr Christian Polder vom Gemeindeverband eingeladen.

Einige Ausschüsse haben inzwischen ihre Arbeit aufgenommen. So hat der Jugendausschuss Vorschläge zu **Veränderungen des Konfirmandenunterrichts** erarbeitet und dem Presbyterium vorgelegt. Das Presbyterium beschloss, den Rhythmus des Konfirmandenunterrichts von einmal wöchentlich je eine Stunde auf 14-tägig, je 90 Minuten, umzustellen. In seiner nächsten Sitzung wird der Ausschuss über den weiteren Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit beraten.

In Zusammenarbeit mit der Hygienebeauftragten der Landeskirche, Frau Bergmann, hat der Kitaausschuss ein Konzept für die **Hygienemaßnahmen im Kindergarten** in Corona-Zeiten entwickelt. Das Presbyterium hatte auch über **personelle Veränderungen in der Kita** zu entscheiden: Frau Celina Burbaß scheidet aus und Frau Laura-Maria Rosen-

kranz konnte als neue Kinderpflegerin eingestellt werden.

Nach den Ferien soll den verschiedenen Gruppen und Kreisen wieder die Möglichkeit gegeben werden, sich unter Auflagen im **Gemeindehaus** zu treffen. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Frau Bergmann hat ein zu diesem Zweck gebildeter Ausschuss dafür ein Konzept mit Angaben zu **Hygieneschutz und Raumnutzung** erarbeitet, das in der Sitzung im August besprochen und verabschiedet worden ist.

Bei der alljährlichen Baubegehung durch den **Bauausschuss** im Juni konnten keine größeren Mängel festgestellt werden. Die routinemäßige Überprüfung des Geläutes ergab jedoch, dass die Klöppel ersetzt werden müssen.

Am 22. August 2020 war das Presbyterium zu einem **Klausurtag** (ein Wochenende war wegen der Corona-Pandemie nicht möglich) zusammengekommen, um über die gemeindlichen Perspektiven in den nächsten Jahren nachzudenken. In diesem Zusammenhang könnte auch die Gemeindekonzeption überarbeitet werden.

gh

25 Jahre Kantor Stephan Pridik

In diesem Jahr haben wir zwei große Dienstjubiläen gefeiert. Am 1. Februar 1995 hat **Martina Vongehr** ihren Dienst als **Küsterin in der Auferstehungsgemeinde** begonnen. Im Gottesdienst am 2. Februar haben wir uns daran erin-

nert und unseren Dank für 25 Jahre treue und engagierte Arbeit ausgesprochen. Ein halbes Jahr später, am 1. August 1995, begann dann **Stephan Pridik** seinen Dienst als **Kantor unserer Gemeinde**. Das haben wir im

Gottesdienst am 2. August gefeiert. Es ist schon etwas Besonderes, zwei Hauptamtliche in der Gemeinde zu haben, die beide die Gemeindegemeinschaft über einen so langen Zeitraum begleitet und geprägt haben. Beide auf so unterschiedliche Weise. Martina Vongehr hat als Küsterin meist im Hintergrund gewirkt, hat zahllose Gottesdienste und Veranstaltungen vorbereitet, Räume gestaltet

und saubergehalten, Sachen repariert und auf stille Weise dafür gesorgt, dass alles gut lief. Wir sind ihr von Herzen dankbar für ihren Dienst!

Stephan Pridiks Herz schlug und schlägt für die Kirchenmusik. Ich



bin noch neu in der Gemeinde, aber es ist beeindruckend, wie viele Menschen mir schon erzählt haben, dass sie oder ihre Kinder in Stephans Kinderchor waren und wie wichtig diese Zeit war. Stephan Pridik hat Generatio-

nen von Kindern die Kirchenmusik nahegebracht und über die Musik auch den Glauben. Aber auch viele Erwachsene haben durch ihn Freude am Singen gefunden, in der Kantorei, im Gospelchor - und natürlich im Gottesdienst! Es macht einfach Spaß, mit Stephan zu singen und zu musizieren. Seine Begeisterung springt wie ein Funke auf die Gemeinde über. Besonders

bemerkenswert finde ich dabei die musikalische Weite unseres Kantors. Er spielt die Orgel so virtuos wie das Klavier, tritt mit dem Orchester auf und in der Band, liebt Choräle und singt mit Begeisterung neue Lieder. Stephan Pridik ist in unserer Ge-

meinde ein großer Segen und vielen Menschen auf ganz unterschiedliche Weise zum Segen geworden. Im Folgenden sagen ein paar wenige Menschen, stellvertretend für viele andere, was sie an Stephan Pridik schätzen.

S.T.

Stephan Pridik kenne ich seit 25 Jahren. Seit er in der Kirche Orgel spielt, freue ich mich über sein Spielen. Eine ehemalige Nachbarin stellte fest: "Ich glaube, wir haben eine neue Orgel". Meine fünf Kinder lernten ihn zuerst kennen im Kinderchor und / oder im Orchester. Der ältere Sohn durfte sogar die Register ziehen an der Orgel und war stolz dabei.

Ich durfte viele Jahre im Gospelchor und zwischenzeitlich mit der Kantorei singen. Das Singen bei Stephan macht immer viel Spaß. Stephan kann mit allen Altersgruppen sehr gut kommunizieren und prima musizieren.

Er hat eine enorme Musikbegabung und kann seine Kenntnisse sehr gut vermitteln. Seine Fahrten zu Gospelkirchentagen und / oder seine Chorfreizeiten waren eine enorme Bereicherung für mich.

Lieber Stephan, lieben Dank für alles und Dir alles Gute für die Zukunft.

Gabi Ehmcke-Staab



"The best music is essentially there to provide you something to face the world with."

Bruce Springsteen

Lieber Stephan,

wir unterscheiden uns sicher in mancherlei Hinsicht, aber dass die Stelle in uns, mit der wir Musik aufnehmen und uns hier und da von ihr überwältigen lassen, ganz nah bei der anderen ist, in der unser Glaube zuhause ist, das, so habe ich immer empfunden, verbindet uns.

Danke für 25 Jahre !!

Matthias
(Gospler der ersten Stunde)



Stephan Pridik kennt man u.a. als engagierten und passionierten Kinderchorleiter: Unter den verschiedensten Bedingungen stellt er immer wieder ein musikalisches Gesamterlebnis auf die Beine, an dem nicht nur die Kinder, sondern auch Eltern und Familien ihre Freude haben - wie hier bei einer Probe zu einem der alljährlich im Frühjahr aufgeführten Kinder-musicals.

Judith Bonnet

*Ein Vieteljahrhundert mit Noten jonglieren,
An Takstock, Klavier oder Orgel brillieren,
Ob Chor oder Band,
Kein Stil ist Dir fremd,
Drum tun wir so gerne mit Dir musizieren!*

Gerald Matuschek



Als die beiden langjährigsten Mitglieder der Kantorei schauen wir mit Dank und Anerkennung auf 25 Jahre Tätigkeit von Stephan Pridik als Leiter unseres Chores zurück. Mit breitem Wissen, großer Fähigkeit der Vermittlung und viel Geduld hat er uns über die Jahre zu vielen Werken der Kirchenmusik geführt und sie uns durch fundierte Interpretationen nahegebracht.

Zu Anfang war der Chor noch stark in allen Stimmen. Mit den Jahren jedoch und durch andere Musikinteressen in der Gemeinde schwand der Nachwuchs. Stephan Pridik hat mit der Vergrößerung des Chores durch den Projektchor einen Weg gefunden, auch weiterhin größere Werke zur Aufführung zu bringen.

Nicht vergessen sind die schönen Erinnerungen an interessante Chorfahrten und Ausflüge, so nach Prag, Ostfriesland, Eisenach, ins Bergische Land, das Rheingau. Wir wünschen Stephan Pridik alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Freude in unserer Gemeinde.

*Ulrike Dittmar
Edelgard Schneweis*

Songs
Taktgefühl
Einsingen
Powerpianist
Harmonie
Akkorde
Noten

Proben
Rhythmus
Input
Dreiklänge
Interpretation
Konzerte

Ursula Huber
(Gospelchor)



Lieber Stephan,
immer wieder, wenn ich mit Dir oder
durch Dich Musik erlebe und wenn ich
sehe, wie Du mit Deinen vielfältigen
musikalischen Aktivitäten die Menschen
in der Gemeinde begeisterst, inspirierst,
berührst, dann freue ich mich darüber,
dass ich vor 25 Jahren daran beteiligt
sein konnte, Dich als Kantor in unsere
Gemeinde zu holen.

Ich wünsche Dir weiter viel Freude an
der Arbeit mit ihren neuen Heraus-
forderungen!

Gudrun

Im Gottesdienst am Sonntag, dem
2. August 2020, feierten wir 25 Jahre
Kirchenmusik mit Stephan Pridik!
Er bereichert das Gemeindeleben mit
musikalisch weitgefächerten Impulsen,
von der Renaissance über Klassik und
Romantik bis hin zum Jazz und zu Rock
und Pop mit und für alle Generationen.

Gisela Höfert



"Singet dem Herrn ein neues Lied!"

Stephan Pridik zu 25 Dienstjahren als Kantor an der Auferstehungskirche, zur Schließung des Gospelchores und zu neuen Perspektiven

25 Jahre sind eine lange Zeit. Fast mein halbes Leben habe ich in dieser Gemeinde verbracht, und als allererstes erfüllt mich dafür große Dankbarkeit! Gerade die Corona-Zeit zeigt, wie dankbar man als Musiker sein kann, überhaupt eine feste und volle Anstellung innezuhaben. Genauso dankbar bin ich dafür, dass ich mich stets von den Pfarrern, den Mitarbeitenden, dem Presbyterium und von allen als mitwirkend und zuhörend an Kirchenmusik Interessierten unterstützt und in vielen Fällen sogar getragen fühlen durfte. Wie oft habe ich gedacht: Was ist das für ein wunderbarer Beruf, mit anderen und für andere zur Ehre Gottes musizieren zu dürfen! „Singet dem Herrn ein neues Lied“ haben wir in diesem LICHTBLICK als Thema. Eine Erfahrung, was dieses "neu" heißt, ist, dass ich mich in meinem Dienst stets auf neue Situationen und vor allem neue Menschen, auf das, was sie an musikalischen Kenntnissen, Erfahrungen und Bedürfnissen mitbringen,

einstellen muss, um alle nach ihren Kräften mit einbeziehen zu können. 12

Das ist eine sehr spannende Aufgabe, die aber auch sehr viel Kraft erfordert. Immer wieder neu stellt sich mir die Frage: Welche Kirchenmusik möchte und kann ich mit und für die Menschen gestalten? Was möchten und brauchen die Menschen, was sollten sie kennenlernen, was wird sie weiterbringen, manchmal sogar: Was möchte ich Ihnen *zumuten*!

Bei allem, was in meiner Arbeit ständigem Wandel unterworfen ist, haben mich aber zwei gleichbleibende Erfahrungen immer wieder beeindruckt: Erstens: Wo sich viele Menschen für eine große Sache be"geist"ern, ist Erstaunliches möglich! Große Aufführungen wie zuletzt Mozarts „Requiem“ sind Ereignisse, die in der Gemeinde und im Leben jedes Einzelnen tiefe Spuren hinterlassen und ein Gefühl von der „Sache Gottes“ geben. Zweitens: Immer aufs Neue rührt mich die Treue der Menschen, die in der

Kirchenmusik mitwirken, und auch derer, die sie als Hörer wahrnehmen. Diese Treue ist das Rückgrat aller kirchenmusikalischen Arbeit!

Mir war immer wichtig, dass Kirchenmusik nicht ausschließlich aus klassischer Instrumental- und Vokalmusik besteht. Ich selbst bin - außer mit der klassischen Musik - mit der Musik der Beatles, von Pink Floyd, Alan Parson, Simon and Garfunkel, Elton John u.v.a.m. aufgewachsen und habe diese immer gerne auch selber gespielt. Ich möchte auch mit solcher „neuen“ Musik meinen Schöpfer loben können und möchte ihr so auch Raum im Gottesdienst geben. Auch das heißt für mich „Singet dem Herrn ein neues Lied“. Viele Elemente der Popmusik enthält die Gospelmusik. Und so habe ich bald nach meinem Amtsantritt einen Gospelchor gegründet. Auch wenn immer wieder Menschen die Gospelmusik als Fremdkörper in unseren klassischen Gottesdiensten empfunden haben, war es mir sehr wichtig zu zeigen, dass sich Glauben auch in rhythmischeren und emotionaleren Musikstilen ausdrücken kann und dadurch auch nochmal andere Menschen und Menschen an-

ders erreicht werden! Gerade bei den Konfirmationen konnte der Gospelchor nach meinem Gefühl immer wieder wichtige und nachhaltige Akzente setzen. Doch nachdem diese Gruppe nun 25 Jahre besteht, habe ich das Gefühl, dass es nun an der Zeit ist, nochmal neuen Menschen in unserer Gemeinde die Chance zu geben, in das gemeinschaftliche Singen und das Chorsingen in dieser Gemeinde hineinzufinden. So möchte ich durch die Schließung des Gospelchores Raum für neue Projekte gewinnen, z.B. für Singprojekte mit den Kindergartenern, einen Familienchor, Popchor-Projekte für Jugendliche und Erwachsene und mittelfristig hoffentlich auch wieder eine feste Chorgruppe, die geistliche und weltliche Popsongs singt.

Also: Bleiben Sie bitte unserer Kirchenmusik treu und seien Sie dabei, wenn wir dem Herrn wieder „ein neues Lied singen“!

Bei unserem Jubiläumskonzert,
Samstag, 26. September,
19:00 Uhr, auf dem Kirchvorplatz,
werden wir zwei Chöre
zu Gast haben.
(siehe LICHTBLICK-Rückseite)

**Auferstehungskirchengemeinde Bonn
Gemeindehausgarten, Haager Weg 40**

Sonntag, 13. September 2020, 11:15 Uhr

Orchestermatinee

*zum 250. Geburtstag
Ludwig van Beethovens*

L. v. Beethoven: Coriolan-Ouvertüre op. 62

**Es spielt das erweiterte Kammerorchester
der Auferstehungskirche**

Leitung: Stephan Pridik

**Im Gottesdienst um 10:00 Uhr erklingt
der 1. Satz von Mozarts "Jupitersinfonie"**

AUFERSTEHUNGSKIRCHE

BONN-VENUSBERG

HAAGER WEG 71

Sonntag, 1. November 2020, 11:15h

Orgelmatinee

**"Bach, Beethoven
and more..."**

Zum 335. Geburtstag *Johann Sebastian Bachs*,
250. Geburtstag *Ludwig van Beethovens* und zum

150. Geburtstag *Louis Vierne's*
erklingt Musik von

J. S. Bach (Toccat, Adagio und Fuge C-Dur),

Beethoven (Begegnung der 5. Sinfonie

mit dem Choral „Ein feste Burg“,

den Variationen über „Tochter Zion“ u.a.)

und von Louis Vierne.

Orgel und Erläuterungen:

Stephan Pridik

Eintritt frei



Herzliche Einladung zu Café Lichtblick!

Das Team von "Café Lichtblick" (Graciela Heidenreich, Gudrun Henrichfreise, Heike Jakob-Bartels und Gerdi Müller-Sirch) lädt jeden zweiten Mittwoch des Monats von 15:30 bis ca. 17:00 Uhr ins Gemeindehaus, Haager Weg 40, ein, zu anregenden Vorträgen bei Tee, Kaffee und Kuchen sowie zu geselligem Plaudern in fröhlicher Runde.

Auf den notwendigen Abstand und die Hygiene wird geachtet, zumal bei gutem Wetter die Veranstaltungen bis zum Oktober im Freien im Terrassenbereich des Gemeindehauses stattfinden!

Vortrag:

9. September: **Prof. Dr. Heinz Schott:**
*"Zur Aktualität der Seuchengeschichte
angesichts der Corona-Krise"*

Filmvortrag:

14. Oktober: **Rolf Raddatz (Einführung und Vorstellung):**
"Mehr als ein Denkmal: Der Alte Friedhof in Bonn".
Ein Film von Georg Divossen.

Vortrag:

11. November: **Prof. Dr. Wolfgang Steinig:**
„Schreiben in der Grundschule“
Dieser Vortrag richtet sich insbesondere auch an Eltern mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter, die sich für die Erklärung der Vorgänge beim Erlernen des Schreibens von Kindern interessieren.

Erleben Sie die Eröffnung des "Achtsamkeitspfades" mit einer Führung am 4. Oktober

Den "Achtsamkeitspfad" mit seinen sechs Stationen hat uns in Kooperation die *Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)* zur Verfügung gestellt, und wir möchten Sie und Euch einladen, dieses Projekt kennenzulernen. Treffpunkt am 4. Oktober nach dem Erntedank-Gottesdienst ist gegen 11:15 Uhr die Bank vor der Kirche.

Der "Achtsamkeitspfad" wurde 2018 von 60 Jugendlichen aus ganz Europa im Rahmen der „European Summer School - Creating Forest Experiences“ der SDW in Bonn erarbeitet, während der sich die jugendlichen Teilnehmer mit der Fragestellung auseinandersetzen, wie man neue Freizeitprojekte im und für den Wald umsetzen könnte: *„Es ging darum, den Menschen den Wald auf eine neue Art und Weise näherzubringen“*. Herausgekommen ist dabei das Projekt "Achtsamkeitspfad".

In dessen Mittelpunkt stehen sechs Stationen zu den Themen **"Atmen"**, **"Sehen"**, **"Hören"**, **"Riechen"**, **"Fühlen"** und **"Gehen"**.

Menschen aus Venusberg und Ippendorf haben die vorgegebenen Stationen der SDW auf sehr persönliche Weise noch kreativ erweitert. Es lohnt sich also, auch die neuen Kunstwerke bei einem Rundgang zu besichtigen.

Um Ihnen die Idee dieses "Achtsamkeitspfades" näher bringen zu können, bieten wir Führungen für Erwachsene und Kinder für jeweils maximal 12 Teilnehmende an.

Damit beginnen möchten wir - wie bereits erwähnt - am Erntedanksonntag nach dem Gottesdienst mit einer Familienführung. Eine zweite Führung für Erwachsene ist dann für Mittwoch, dem 7. Oktober, 16:30 Uhr, vorgesehen. Am Freitag, den 9. Oktober wird eine Führung für Kinder im Grundschulalter angeboten.

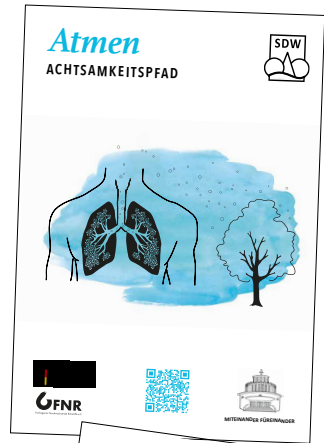
Weitere Führungen können nach Absprache telefonisch unter: 0178 - 37 77 401 oder 0228 - 28 13 21 bzw. per E-Mail unter: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de vereinbart werden.

*Heike Jakob-Bartels
Carla Hornberger*

Die sechs Stationen des "Achtsamkeitspfades"...

...finden Sie im Gemeindehausgarten
und auf dem Gelände um
die Kirche.

**Eröffnung
mit Führung:**
4. Oktober
zum Erntedankfest
(nach dem
Gottesdienst)
gegen 11:15 Uhr.



Weitere Führungen:
7. Oktober, 16:30 Uhr, und nach
Absprache.

PC-Hilfe!

"Jung für Alt"

Haben Sie ein Problem mit Ihrem Computer?

Gerne können Sie sich bei uns melden, wenn Ihr Rechner nicht das tut, was er eigentlich tun sollte... Wir vermitteln Ihnen dann einen jugendlichen *PC-Spezialisten* aus unserer Gemeinde, der bemüht ist, Ihnen *"vor Ort"* zu helfen.

Da wir immer wieder Helfer für diesen Dienst suchen, meine Frage an die Jugendlichen unserer Gemeinde:

Wer möchte uns hierbei unterstützen?

Bitte meldet Euch bei Heike Jakob-Bartels unter Tel. 0178 - 37 77 401



Wer
nachbarschaftliche
Hilfe benötigt,
kann sich gerne
bei uns melden!

Zu erreichen sind wir über das Gemeindebüro, das montags, mittwochs und freitags von 10:00 bis 12:00 Uhr besetzt ist, oder aber telefonisch unter 928 941 33 (AB).

Wir rufen umgehend zurück!

Neuer Konfi-Jahrgang startet

In diesem Jahr läuft in der Gemeindegemeinschaft alles etwas anders. Wegen Corona mussten wir die Konfirmation vom Mai auf den September verschieben (s. S. 19). Aus diesem Grund startet auch der neue Konfirmanden-Jahrgang später als sonst. Normalerweise würden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Unterricht nach den Sommerferien beginnen. Nun warten wir damit, bis die „alten“ Konfis ihren Unterricht abgeschlossen haben. Der neue Jahrgang beginnt daher nach den Herbstferien, am Dienstag, dem 27. Oktober, um 16:30 Uhr. Noch etwas hat sich geändert. Bisher fanden die Konfi-Treffen wöchentlich für je 60 Minuten

statt. In dieser kurzen Zeit konnte man den Unterricht wenig kreativ gestalten und kaum etwas unternehmen. Künftig sind die Treffen 14-tägig, dauern dafür allerdings 90 Minuten.

Wir haben alle evangelischen Kinder im Alter von 12 Jahren angeschrieben. Wenn Sie versehentlich oder aus einem anderen Grund nicht angeschrieben worden sind, aber gerne Ihr Kind zum Konfirmandenunterricht anmelden wollen - kein Problem! Melden Sie sich einfach bei uns im Gemeindebüro (0228 - 28 13 21). Ein **Informations- und Anmelde-treffen** findet am Mittwoch, dem 23. September um 18:00 Uhr im Gemeindehaus statt. *S.T.*

Gottesdienst zu Buß- und Betttag

Auch in diesem Jahr wollen wir - zwar Corona-bedingt - wieder gemeinsam mit der Friedenskirchengemeinde in Bonn-Kessenich und der Evangelischen Kirchengemeinde Bornheim-Hersel Gottesdienst am Buß- und Betttag, Mittwoch, dem 18. November, feiern. Eingeladen hat diesmal Pfrin. Stefanie Graner von der Friedenskirchengemeinde.

Beginn des Gottesdienstes, an welchem neben Pfrin. Graner Pfr. Ingo Siewert aus Hersel und Pfr. Steffen Tiemann von der Auferstehungskirchengemeinde mitwirken werden, ist 19:30 Uhr. Bei rechtzeitiger Anmeldung im Gemeindebüro wird für Mitfahrgelegenheiten gesorgt sein.

he.

"Mystik entdecken" & "Herzensgebet"

Der Kreis unter Leitung von Frau Dr. Vera Dietrich und Pfr. Christian Knoche-Hager hat sich nach den Sommerferien Mitte August 2020 wieder getroffen und lädt alle Interessierten zur Teilnahme ein. Menschen, die neu dazu kommen möchten, werden um vorherige Anmeldung im Gemeindebüro gebeten, entweder per E-Mail unter: c.hornberger@evib.org, oder telefonisch unter: 0228 - 28 13 21.

Im Januar und Februar 2020 hatte sich der Kreis in der Kirche fünfmal zu einer Einführung in das *"Herzensgebet"* getroffen. Der Schwerpunkt lag dabei auf der gemeinsamen Meditationspraxis - die Theorie trat in Form kurzer Impulse zu Beginn eher in den Hintergrund. Die weiteren geplanten Einübungstreffen von März bis Mai 2020 mussten wegen der Corona-Pandemie leider entfallen. Deshalb wurde bei einem gemeinsamen Vortreffen vereinbart, im kommenden Schuljahr 2020/21 von August 2020 bis Juni 2021 die monatlichen Treffen (nur der Dezember entfällt!) jeweils im Wechsel von *"Mystik entdecken"* und *"Herzensgebet"* zu gestalten.

Zu den nachfolgenden Terminen treffen wir uns jeweils dienstags von 17:00 bis 18:30 Uhr:

- Di., 22. Sep.: **"Herzensgebet"**- Bildmeditation einer Christus-Ikone als begleitende Übung (Kirche).
- Di., 27. Okt.: **"Mystik entdecken"** (Gemeindehaus).
- Di., 24. Nov.: **"Herzensgebet"** (Kirche).
- Di., 26. Jan.: **"Mystik entdecken"** (Gemeindehaus).
- Di., 23. Feb.: **"Herzensgebet"** (Kirche).
- Di., 23. Mär.: **"Mystik entdecken"** (Gemeindehaus).
- Di., 27. Apr.: **"Herzensgebet"** (Kirche).
- Di., 18. Mai: **"Mystik entdecken"** (Gemeindehaus).
- Di., 29. Jun.: **Planungstreffen** (Gemeindehausgarten).

Die genauen Themen, die bei Redaktionsschluss noch nicht feststanden, werden dann jeweils zeitnah über einen Schaukastenaushang und auf der Homepage bekannt gegeben. Bei allen Treffen werden wir selbstverständlich das Hygiene-Konzept der Gemeinde für Kirche und Gemeindehaus beachten und einhalten!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Dr. Vera Dietrich
Pfr. Christian Knoche-Hager



Die Gruppe unseres diakonischen Nachbarschaftsprojekts "Miteinander - Füreinander" trifft sich in der Regel jeden ersten Mittwoch des Monats im oder am Gemeindehaus.

Mittwoch, 2. September, 14:00 Uhr:

Radtour von der Auferstehungskirche nach Meckenheim-Merl und zurück, mit der Möglichkeit, sich im "Café Landlust" (= Obsthof Cremerius) bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen untereinander auszutauschen.

Anmeldung erbeten bis Montag, den 31. August per E-Mail: c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de oder Tel. 0228 - 28 13 21.

Mittwoch, 2. September, ab 18:00 Uhr:

Nach der Radtour trifft sich die "Miteinander-Füreinander"-Gruppe regulär im Gemeindehaus(-garten), um die abschließende Gestaltung des "Achtsamkeitspfades" zu besprechen und eventuell noch das eine oder andere fertig zu stellen.

Mittwoch, 7. Oktober, ab 16:30 Uhr:

Treffen zur Führung über den „Achtsamkeitspfad“ der Gemeinde für Erwachsene vor der Kirche. Anschließend Kurzfilm mit nachfolgender Besprechung im Gemeindehaus(-garten) - je nach Wetterlage im großen Saal oder draußen.

Mittwoch, 4. November, 17:30 Uhr:

Bingo und Raterunde im großen Saal des Gemeindehauses.

Samstag, 14. November, 11:00 Uhr:

Fahrrad-Ausflug vom Kirchparkplatz zum Katharinenhof (Venner Str. 51, BN-Bad Godesberg) in den 40 sehenswerte Exponate umfassenden Skulpturenpark (Eintritt: 5,- €).

Mittwoch, 2. Dezember, 17:30 Uhr:

Filmabend im Gemeindehaus mit anschließender Besprechung.



Weiterbildung:

Neue Möglichkeiten für unser nachbarschaftliches "Miteinander - Füreinander"-Projekt

Zu einem Fortbildungsangebot zum Thema *"Diakonische Angebote und neue Möglichkeiten in unserer Kirchengemeinde"* haben wir Gemeinédiakon Jens Schramm aus Euskirchen als Referenten eingeladen. Die Ver-

anstaltung findet *am Samstag, dem 7. November*, in der Zeit von *10:00 bis 16:30 Uhr* statt.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt sein wird, ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

ch

Motive für unseren "Miteinander - Füreinander"- Fotokalender fürs Jahr 2021 gesucht!

Gerne hätten wir für den geplanten einfachen Fotokalender, der uns durch das kommende Jahr begleiten soll, noch ein paar schöne Fotos aus der Gemeinde mit ansprechenden Motiven beispielsweise aus Ihrem, aus Eurem Garten, dem nahegelegenen Wald, einem Urlaub oder typischen Venusberger oder Ippendorfer Impressionen. In diesen Kalender nehmen wir auch gerne Ihre oder Eure selbstgemalten Bilder, Collagen, Gedichte oder (kurze!) Kurzgeschichten auf. Alle Altersgrup-

pen sind eingeladen, mitzumachen, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Ein jeweiliges Stichwort zum Motiv/Objekt kann nicht schaden. Wer also bei diesem Vorhaben gerne dabei sein möchte, kann uns seinen Beitrag per E-Mail unter *c.hornberger@auferstehungskirche-bonn.de* zusenden oder einfach in unseren Briefkasten am Gemeindebüro, Haager Weg 69a einwerfen.

Rückfragen gerne per Tel. 0228 - 28 13 21 zu unseren Bürozeiten.



Diakonisches Nachbarschaftsprojekt „Miteinander-Füreinander“
der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Bonn

**Bewegung an frischer Luft mit nötigem Abstand
haben wir auch im September, Oktober und November im Angebot:**

Treffen der Nordic-Walking-Gruppe für Anfänger und Fortgeschrittene



**Treffpunkt: Treppe vor der Auferstehungskirche, Haager Weg 71
Beginn: 5. September, immer samstags ab 10:30 Uhr.**

An folgenden Samstagen muss das Lauftraining aus Termin-Gründen
leider ausfallen: 12. September, 3. Oktober und 10. Oktober.

Unter fachkundiger Anleitung von Kursleiterin Claudia Paine
(Techniken, Walkingkorrekturen, Übungs- und Dehnbeispiele)
geht es für die Dauer von ca. 75 Minuten direkt in den Wald.

Wer mitmachen möchte, melde sich bitte immer bis zum
jeweiligen Vortag (Freitag) bis 12 Uhr an, unter:
info@paine-prevention.de oder telefonisch unter: 0173 - 54 79 45 62.

Mindestteilnehmerzahl: 3 Personen.

Gibt es einmal nicht genügend Anmeldungen, erfolgt eine Terminabsage
am Vortag (Freitagabend) bis 19 Uhr.

Pro Treffen fällt ein **Teilnahmebeitrag von 5,- €** an, der bitte in bar am
Tag des Lauftrainings direkt an die Kursleiterin gezahlt werden möchte;
Laufstöcke werden gerne kostenlos verliehen - wer Stöcke ausleihen
möchte, finde sich bitte bereits kurz vor 10:30 Uhr am Treffpunkt ein.

Mit einem
Familien-
gottesdienst,
 der von den Kinder-
 gartenkindern und
 den Erzieherinnen
 mitgestaltet wird, feiern wir
 am **Sonntag, dem 4. Oktober** um **10:00 Uhr**
 unser



Erntedankfest.

**Kleines Programm gegen 11:15 Uhr im
 Anschluss an diesen Gottesdienst:**

Vorstellung des Projekts "Achtsamkeitspfad"
 (siehe LICHTBLICK Seite 16) im Gemeinde-
 hausgarten und im Bereich um die
 Auferstehungskirche. Zur Stärkung gibt es
 abschließend einen Teller Suppe.

Eine Banken-Affäre besonderer Art

Im letzten LICHTBLICK haben wir über die Anschaffung einer neuen Bank berichtet, die uns durch eine Spenderin aus der Gemeinde ermöglicht wurde. Lange wurde gemeinsam überlegt, welches die geeignetste Bank sein könnte, und schließlich fiel die Wahl auf eine sehr schöne Teakholzbank. Alle waren zufrieden, und wir waren der Meinung, dass eine Absicherung durch eine Metallkette ausreichen würde. Doch leider währte die Freude nicht lange, und nach zwei Wochen war die Bank dann plötzlich verschwunden; sie hat wahrscheinlich nicht nur uns gut gefallen.

Da sie in der kurzen Zeit häufig genutzt wurde, waren wir uns einig, dass eine Bank an dieser Stelle neben der Kirche auf jeden Fall sinnvoll ist, und wir hatten das Glück, dass zwei weitere Gemeindeglieder diese Idee mit Spenden wiederum unterstützt haben.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle, die sich für die Umsetzung dieser Projektidee eingesetzt haben!

Um einen weiteren Diebstahl zu verhindern, suchten wir jetzt eine Bank aus, die einigermaßen er-

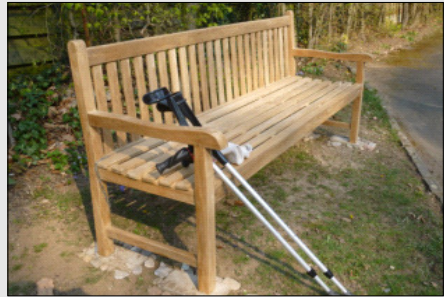
schwinglich in der Anschaffung war und im Boden fest verankert werden konnte. Leider war damit eine Holzbank ausgeschlossen. Das jetzige Modell ist zumindest aus recyceltem Kunststoff und dies zu fast 100%, sehr robust und zweckdienlich: ein Platz zum Verweilen und Ausruhen bei unserer Kirche, der auch weiterhin von vielen Menschen in Anspruch genommen wird. Und jetzt werden wir bis Ende der Sommerferien noch einen Abfalleimer in der Nähe der Bank installieren, damit dieser Platz auch problemlos sauber hinterlassen werden kann.



Hier die noch 91-jährige Spenderin, die wir im vergangenen LICHTBLICK versehentlich älter gemacht haben, als sie in Wirklichkeit ist. Dies möchten wir hiermit gerne richtigstellen. Wir bitten um Verzeihung!

Die Bank - zwischen Wehmut und Freude

Du liebe Bank aus schönem Holz
so filigran gestaltet,
du hast uns eine Rast ermöglicht
und unsre Zeit verwaltet.
Du bist nun fort du liebe Bank,
hast uns so schnell verlassen,
des nachts einfach davon getragen,
wer konnt' nicht von dir lassen?
Trotz deiner kurzen Zeit bei uns,
hast du uns viel gegeben!
Wir werden dich niemals vergessen,
doch weiter geht das Leben.



Die Nachfolgerin, die nun hier steht,
ist nicht so schön wie du,
doch tut sie zuverlässig ihre Pflicht
und gönnt uns unsre Ruh.
Wird danken allen Unterstützern,
die beide Bänke gaben,
und hoffen, dass auch weiterhin
die Menschen Freude haben.
Sie sitzen still auf dieser Bank
und lauschen in den Wald,
sie sitzen dort und plaudern viel
und kommen wieder - bald.

Alle Jahre wieder...

Unser

Lebendiger Adventskalender

vom 1. bis zum 23. Dezember

*Anmeldung ab sofort
telefonisch im Gemeinde-
büro: 0228 - 28 13 21*

*Gisela Höfert und Dr. Gudrun Henrichfreise
laden herzlich ein.*



Gemeindeversammlung

Wie in jedem Jahr soll es auch 2020 eine Gemeindeversammlung geben; so sieht es unsere Kirchenordnung vor. Bei der Gemeindeversammlung berichtet das Presbyterium von seiner Arbeit und seinen Plänen. Außerdem kann man Fragen stellen oder Ideen einbringen. Wann und wie genau unter Corona-Bedingungen

unsere Gemeindeversammlung möglich sein wird, können wir im Moment noch nicht sagen. Vermutlich wird sie im November stattfinden. Wir werden Sie über die Abkündigung im Gottesdienst, die Homepage und unseren Newsletter rechtzeitig informieren.

S.T.

Beweglichkeit im Alter

Am Mittwoch, dem 16. September 2020, von 10:30 bis 11:30 Uhr, startet unser **neues Angebot unter Leitung von Birgit Marx** mit insgesamt fünf Terminen im Herbst. Die weiteren vier Termine werden zeitnah auf der Home-

page und in unseren Schaukästen bekannt gegeben. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Interessierte können sich gerne im Gemeindebüro oder unter Tel. 0178 - 37 77 401 melden.

Sprachpaten gesucht!

Dr. Hossein Pur Khassalian bittet uns um Unterstützung: Der unter anderem in der Flüchtlingshilfe tätige gebürtige Iraner betreut derzeit vier seiner jungen Landsleute (einen Mann und drei Frauen, alle um die 30 Jahre), für die er Sprachpaten sucht, die sich einmal pro Woche für jeweils eine Stunde darum kümmern könnten,

den Iranern beim Spracherwerb zu helfen, wobei sich vielleicht dann auch eine Freundschaft entwickeln kann. Denn, so Dr. Hossein Pur Khassalian, "Wer Liebe erfährt, wird sie später weitergeben. Wer einen Flüchtling annimmt, hat einen Baum gepflanzt mit prächtigem Schatten und Früchten in der Zukunft".

*Ein Nachruf***Erinnerungen an Karin Reinhardt**

Ein besonderes Mitglied unserer Gemeinde, Karin Reinhardt, ist am 12. Juli 2020 im Alter von 81 Jahren verstorben. In den letzten Jahren hat sie im anthroposophischen Nikolaus-Cusanus-Haus in Stuttgart gelebt, um in der Nähe ihrer Familie zu sein.

Sie hat in vielfältiger Weise unser Gemeindeleben mitgeprägt. Angefangen mit Kindern und Jugendlichen, hat sie eine muntere Theatergruppe gegründet.

Ein ganz besonderes Anliegen war ihr der Kreis der "Alleinstehenden Berufstätigen".

Aus eigener Erfahrung konnte sie sich gut in deren Situation einfühlen. Mit Hilfsbereitschaft, Toleranz und Kreativität hat sie immer ein offenes Ohr für alle Sorgen, Nöte und Freuden ihres Kreises und der Mitmenschen gehabt. Auch der später daraus entstandene Frühstückskreis wurde zu ei-

nem festen Bestand des Gemeindelebens.

Besonders eingesetzt hatte sie sich für das Projekt „Heilung hier“, für Kinder, die im Bosnienkrieg Verletzungen erlitten hatten. Als engagierter, kritischer

Mensch, hat sie mit herzlicher Freundlichkeit und persönlichem Einsatz manche Dinge auf den Weg gebracht. Bedenkenswert ist es, dass sie bei all den ehrenamtlichen, sozialen Aktivitäten ihr Leben mit stark

eingeschränktem Sehvermögen gemeistert hat. Karin Reinhardt war uns eine gute und verlässliche Freundin. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.



Gisela Höfert

Dr. Gudrun Henrichfreise

Dorothee Erdmann-Zeppernick



Unser kulturelles Aktivierungscafé für Senioren

**ist für Sie in der Regel jeden 1. Donnerstag des Monats
in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr geöffnet
und möchte Sie gerne anregen, bei folgenden Themen
bzw. Aktionen mitzumachen:**

3. September, 15:00 Uhr: Kleiner Waldspaziergang mit Führung Treffpunkt: "Haus der Natur" an der Waldau

Warum ist der Wald für uns so wichtig? Unser Wald ist nicht nur für viele Menschen ein Erholungsort. Er reinigt unsere Luft, ist ein wichtiger Wasserspeicher, liefert uns das vielseitige Produkt Holz und ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Bei einer kleinen Erkundungstour durch den Bonner Stadtwald lernen wir die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes kennen.

1. Oktober: Kreative Betätigung I. (je nach Wetterlage draußen oder drinnen am/im Gemeindehaus)

5. November: Kreative Betätigung II. (je nach Wetterlage draußen oder drinnen am/im Gemeindehaus)

Organisation: Marianne Steinig, Uschi Huber, Heike Jakob-Bartels

Mi., 2. Sep., 14:00h:	
"Mi - Fü" -Radtour	S. 22
Mi., 2. Sep., 18:00h:	
"Mi - Fü" -Treffen	S. 22
Do., 3. Sep., 15:00h:	
Kulturelles Aktivierungscafé	S. 30
Mi., 9. Sep., 15:30h:	
"Café Lichtblick"	S. 15
So., 13. Sep., 11:15h:	
Orchestermatinee	S. 13
Mi., 16. Sep., 10:30h:	
Beweglichkeitskurs	S. 28
Di., 22. Sep., 17:00h:	
"Herzensgebet"	S. 21
Sa., 26. Sep., 19:00h:	
Gospel Open Air zum Jubiläum	S. 64
Do., 1. Okt., 15:30h:	
Kulturelles Aktivierungscafé	S. 30
So., 4. Okt., 11:15h:	
Eröffnung d. "Achtsamkeitspfads"	S. 16
Mi., 7. Okt., 16:30h:	
"Mi - Fü" - "Achtsamkeitspfad" -Führung	S. 22
Fr., 9. Okt.:	
Aufbruch zum ökumenischen Segeltörn	S. 39

Mi., 14. Okt., 15:30h:	
"Café Lichtblick"	S. 15
Di., 27. Okt., 17:00h:	
"Mystik entdecken"	S. 21
So., 1. Nov., 11:15h:	
Orgelmatinee	S. 14
Mi., 4. Nov., 17:30h:	
"Mi - Fü" -Gedächtnispiele	S. 22
Do., 5. Nov., 15:30h:	
Kulturelles Aktivierungscafé	S. 30
Sa., 7. Nov., 10:00-16:30h:	
"Mi - Fü" -Fortbildung	S. 23
Mi., 11. Nov., 15:30h:	
"Café Lichtblick"	S. 15
Sa., 14. Nov., 11:00h:	
"Mi - Fü" -Ausflug zum Katharinenhof	S. 22
Mo., 23.-Fr., 27. Nov., 14:00-18:00h:	
"Brockensammlung" Bethel	S. 40
Di., 24. Nov., 17:00h:	
"Herzensgebet"	S. 21
So., 29. Nov., 11:15h:	
Kerzenziehen f. Kinder	S. 35
Mi., 2. Dez., 17:30h:	
"Mi - Fü" -Filmabend	S. 22

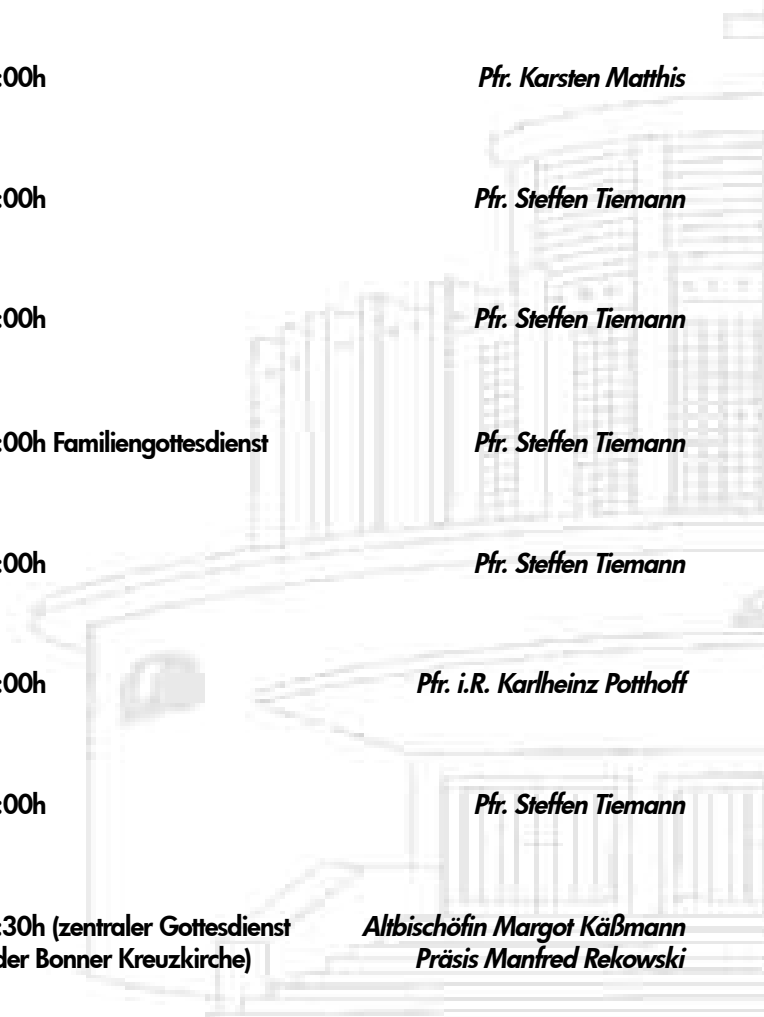


Kantorei:..... donnerstags, 20:00h
Gitarrenkreis:..... freitags, 18:00h
Kammerorchester f. Jugendliche u. Erwachsene:..... donnerstags, 18:00h

Kinderchöre: 6- bis 7-Jährige (1. u. 2. Schuljahr):..... dienstags, 14:30-15:10h
 Jungen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:10-15:50h
 Mädchen (ab 3. Schuljahr):..... dienstags, 15:50-16:30h

Informationen zur Musik bei Kantor Stephan Pridik, Tel. 28 42 85

Auferstehungskirche:



So., 6. Sep.	10:00h	<i>Altbischof Klaus Wollenweber</i>
Mo., 13. Sep.:	10:00h	<i>Pfr. Karsten Matthis</i>
So., 20. Sep.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
<i>Konfirmation</i>		
So., 27. Sep.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
So., 4. Okt.:	10:00h Familiengottesdienst	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
<i>Erntedankfest</i>		
So., 11. Okt.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
So., 18. Okt.	10:00h	<i>Pfr. i.R. Karlheinz Potthoff</i>
So., 25. Okt.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
<i>(Ende d. Sommerzeit)</i>		
Sa, 31. Okt.:	19:30h (zentraler Gottesdienst in der Bonner Kreuzkirche)	<i>Altbischöfin Margot Käßmann</i> <i>Präsis Manfred Rekowski</i>
<i>Reformationsfest</i>		
So., 1. Nov.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>
So, 8. Nov.:	10:00h	<i>Pfr. Steffen Tiemann</i>

So., 15. Nov.: 10:00h

N.N.

Mi., 18. Nov.: 19:30h (Friedenskirche BN-Kessenich)
Buß- u. Betttag

Pfrin. Stefanie Graner
Pfr. Ingo Siewert
Pfr. Steffen Tiemann

So., 22. Nov.: 10:00h
Ewigkeitssonntag

Pfr. Steffen Tiemann

So., 29. Nov.: 10:00h
1. Advent

Pfr. Steffen Tiemann

So., 6. Dez.: 10:00h
2. Advent

N.N.

Haus Elisabeth:

Für beide Häuser standen die Termine bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage.

Haus Maria Einsiedeln:

Universitätsklinikum* (Klinikkirche) - Angaben unter "Covid 19"-Vorbehalt!

Do., 3. Sep.: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 16. Sep.: 12:30h: Gottesdienst - musikalisch gestaltet.

Do., 1. Okt.: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 7. Okt.: 12:30h: Gottesdienst - musikalisch gestaltet.

Do., 5. Nov.: 12:00h - 12:15h: "Geistliche Auszeit am Mittag"

Mi., 18. Nov.: 12:30h: Gottesdienst an Buß- u. Betttag - musikalisch gestaltet.

* aktuelle Informationen im Internet unter: www.stiftung-krankenhausesorge.de

Laufende Termine

Katechumenen- und Konfirmanden-Unterricht, wochenweise abwechselnd	Pfr. Steffen Tiemann Tel. 28 52 41	jeden Dienstag, 15:30h - 17:00h
Freitagstanzkreis	N.N. Tel. 28 13 21	jeden Freitag, 20:00h
Offener Gesprächskreis	Birgit Marx Tel. 28 13 21	jeden 1. u. 3. Mittwoch d. Monats, 10:30h - 12:00h
Café Lichtblick	Café Lichtblick-Team Tel. 28 13 21	jeden 2. Mittwoch d. Monats, 15:30h - ca.17:00h
"Mystik entdecken" / "Herzensgebet"	Dr. Vera Dietrich / Pfr. Christian Knoche-Hager 28 13 21	jeden 4. Dienstag d. Monats, 17:00 - 18:30h
Krabbelgruppe "Minimäuse" (ökum. Eltern/Kind-Gruppe)	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	jeden Donnerstag, 9:30h - 11:00h
Wandergruppe	Marianne Haas Tel. 28 37 54 / Dr. Gudrun Henrichfreise Tel. 28 19 06	jeden 1. Mittwoch d. Monats, 10:00h
"Singen ohne Noten"	Ruth Grandke Tel. 28 11 35	jeden 3. Donnerstag d. Monats, 15:30h
Grundschul-Kindergruppe "Gut drauf"	Heike Jakob-Bartels Tel. 0178 - 37 77 401	jeden Freitag, 16:00h - 17:30h
Diakonisches Nachbarschaftsprojekt "Miteinander - Füreinander"	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 1. Mittwoch d. Monats, 18:00h - 19:30h
Literaturkreis	Dr. Henrike Steudel Tel. 28 13 21	jeden letzten Montag d. Monats, 19:30h
Kulturelles Aktivierungscafé f. Senioren	Heike Jakob-Bartels Tel. 92 89 41 33	jeden 1. Donnerstag d. Monats, 15:30h - 17:00h
Nordic Walking-Treff	Claudia Paine Tel. 0173 - 54 79 45 62	Jeden Samstag, 10:30h

Schulgottesdienste in der Auferstehungskirche*



Mi., 9. September.....9:00h

Mi., 16. September.....9:00h

Mi., 11. November.....9:00h

Mi., 18. November.....9:00h

*Corona-bedingt im Freien am Gemeindehaus *Eltern sind immer herzlich gerne eingeladen!*

Zum 1. Advent, Sonntag, dem 29. November:

Kerzenziehen für Kinder

Bei uns längst zu einer Tradition geworden ist das Kerzenziehen am ersten Adventssonntag nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus. Ob wir dies dieses Jahr Corona-bedingt drinnen oder draußen machen werden, wird die Situation entscheiden. Auf jeden Fall aber wird es wieder von un-

seren Kindern selbstgezogene Kerzen für die Advents- und Weihnachtszeit geben. Falls Sie Wachsreste oder mehr oder weniger abgebrannte Kerzen zuhause finden, wobei die Farbe vollkommen egal ist, können Sie diese gerne mitbringen. Wir schmelzen alle Reste ein. *hjb*

Unsere "Kita Regenbogen" sucht Unterstützung!

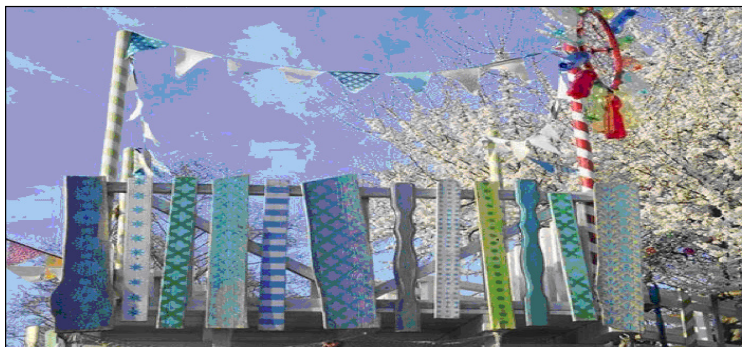
Wir suchen dringend Aushilfen, die uns im Falle von krankheitsbedingtem Ausfall etc. unterstützen können. Bitte melden Sie sich bei Interesse direkt bei uns unter Tel. 28 41 88.

Außerdem möchten wir gerne ältere Mitmenschen ansprechen, die

Lust haben, einmal in der Woche in unserem sogenannten "Stündchen" vorzulesen, zu handwerkeln oder einfache Experimente durchzuführen. Manchmal gibt es ja Menschen mit ganz "verrückten" Hobbys. Das wäre auf jeden Fall eine wunderbare Bereicherung! *L.S.*

Gut drauf

**ist unsere GrundschulKinder-Gruppe
jetzt wieder jeden Freitag
in der Zeit von 16:00 bis 17:30 Uhr
im Gemeindehausgarten.**



Und wir suchen Nachwuchs! Denn mittlerweile sind die Kindergruppenkinder zu Kindergruppenhelfern geworden und freuen sich, zusammen mit mir, wenn neue Kinder ab der 1. Grundschulklasse dazukommen.

Unser Themenkreis für September/Oktober (= 6 Termine):
"Bäume des Waldes - Wald erleben mit allen Sinnen"
(4. Sep. / 11. Sep. / 18. Sep. / 25. Sep. / 2. Okt. / 9. Okt.)

Dazu benötigen wir die Anmeldung und einen Unkostenbeitrag für Materialien in Höhe von 25,- €, den Sie bitte unter Verwendungszweck: "Herbstprojekt" auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde bei der KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72, überweisen möchten.

Verbindliche Anmeldung:

Hiermit melde ich mein(e) Kind(er)

.....
jeweils Vor- u. Zuname

.....
Anschrift

.....
Telefon-Nr. / E-Mail

zur Naturwerkstatt für das Herbstprojekt
„**Bäume des Waldes...**“ an.

Den Materialbeitrag in Höhe von 25,- € überweise ich
auf das Konto der Auferstehungskirchengemeinde
bei der KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72,
Verwendungszweck: "Herbstprojekt".

Nachfragen gerne bei Heike Jakob-Bartels, Tel. 0178 - 37 77 401

Krippenspiel an Weihnachten

Wir sind noch in der Sommerzeit, doch Weihnachten rückt näher. Am Heiligen Abend würden wir gerne wieder einen Familien-Gottesdienst mit Krippenspiel anbieten. Wie die Gottesdienste an Heilig Abend in diesem Corona-Jahr aussehen werden (vielleicht sogar draußen), wie viele Menschen da teilnehmen dürfen, ob es überhaupt ein Krippenspiel im

klassischen Sinne geben kann und wie wir das ganze organisieren würden, ist leider im Moment noch überhaupt nicht absehbar. Wer aber Interesse hätte, an einem Krippenspiel mitzuwirken, kann sich gerne bei uns im Gemeindebüro melden. Wir werden dann miteinander das weitere Vorgehen beraten.

S.T.

FLOHMARKT

„RUND UMS KIND“

Liebe Flohmarkt-Interessierte,

die Covid-19-Pandemie trifft leider auch den Kita-Flohmarkt der Auferstehungskirche Bonn auf dem Venusberg, der ursprünglich für den 12. September diesen Jahres geplant war. Auch wenn es in vielen Bereichen wieder Öffnungen gibt, sind Veranstaltungen wie die unsere leider weiterhin von enormen Restriktionen betroffen.

Und da es für einen Flohmarkt keine Option wie die "Geisterspiele" beim Fußball gibt, haben wir uns auf Basis der Informationen des Gesundheitsamts und im Austausch mit der Kirche schweren Herzens dazu entschlossen, den Flohmarkt diesen September abzusagen. Die Hürden der Umsetzung und insbesondere die Unsicherheit für die Organisation sind enorm hoch. Mit Blick auf die vergangenen Wochen und die ständigen Änderungen der Vorschriften ist an eine realistische, umfassende Vorbereitung nicht vor August zu denken, und dieses ist für die Größe unseres Flohmarkts einfach zu kurzfristig.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und verweisen gerne schon einmal auf den **neuen Termin am 20. Februar 2021**. Wir hoffen ferner, dann wieder mit voller Kraft loslegen zu können und gemeinsam mit Ihnen wieder einen erfolgreichen Flohmarkt organisieren zu können.

Sobald wir in die Organisation dieses Flohmarkts im Februar 2021 einsteigen, kommen wir via E-Mail wieder auf Sie zu. Informieren können Sie sich dann aber auch über die Homepage bzw. den Newsletter der Auferstehungskirchengemeinde.

Eva Bunthoff und Kati Bogdan



Wasser - Wind - Wellen - WIR!

Segeltörn während der Herbstferien

Hallo zusammen,

Jugendliche aus Poppelsdorf, Ippendorf und vom Venusberg möchten sich in der ersten Herbstferienwoche zu einem einwöchigen Segeltörn auf dem Ijsselmeer in die Niederlande aufmachen. Hierzu herzlich eingeladen sind alle Jugendlichen ab 13 Jahren! Infos und die Anmeldung stehen zum Download bereit unter:

https://www.vip-bonn.de/images_aktuell/segeltoern2020.pdf

Hier schon mal das Wichtigste:

Termin: Freitag, 9. bis Freitag, 16. Oktober 2020

Preis: 350,- Euro (oder weniger, wenn Ihr nicht alles zahlen könnt.)

Teilnehmerzahl 22 Jugendliche ab 13 Jahren.

Wir haben uns entschieden, die Fahrt trotz Corona auszuschreiben und zu buchen. Die Reederei wird uns aus dem Vertrag entlassen, wenn wir aufgrund der Pandemie die Fahrt nicht antreten können. Die Regeln, unter denen der Törn stattfinden wird, kann ich jetzt noch nicht formulieren - sie sind ganz von der dann geltenden Gesetzeslage abhängig. Selbstverständlich werden wir die Fahrt nur dann antreten, wenn es unter den gegebenen Umständen möglich ist. **Ich habe Hoffnung!**

Ich würde mich freuen, wenn Ihr Euch anmeldet. Kommt alle und bringt Eure Freunde mit!

Liebe Grüße,
Markus Vilain
(Pastoralreferent)

Lengsdorfer Str. 14
53127 Bonn
0176 - 435 127 87
www.vip-bonn.de

Ansprechpartnerin für Jugendliche
der Auferstehungskirchengemeinde:
Heike Jakob-Bartels
0178 - 37 77 401



Kleidersammlung für Bethel

durch die
**Ev. Auferstehungskirchengemeinde
Bonn**

vom 23. bis zum 27. November 2020

Abgabestelle:

**Ev. Gemeindehaus
Haager Weg 40
53127 Bonn**

**jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr
KEINE ABHOLUNG
Bethel-Säcke sind im Gemeindehaus erhältlich**

■ **Was kann in die Kleidersammlung?**

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).

■ **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**

Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodenschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Offenes Gartencafé



***im September u. Oktober,
geöffnet zu folgenden Terminen:***

Samstag, den 12. September

Mittwoch, den 30. September

Mittwoch, den 7. Oktober

jeweils von 15:00 bis 18:00 Uhr

**Auch und besonders in Corona-Zeiten an der
frischen Luft und mit bestehendem Hygienekonzept möglich!
Kommen Sie bei einem Spaziergang doch gerne einmal zu
uns, direkt durchs Gartentor in den Garten der Evangelischen
Auferstehungskirchengemeinde am Haager Weg 40.**

Im Angebot:

Cappuccino: 1,50 €

Latte Macchiato: 1,50 €

Schorle: 1,50 €

Obstschale: 1,50 €

Die Auferstehungskirche ist zu diesen Zeiten ebenfalls geöffnet!

"ZEITENWENDE" im Kottenforst

An einer Waldfläche an der Venner Allee im Kottenforst macht das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft gemeinsam mit dem European Forest Institute (EFI) und dem LIFE+ Projekt "Villevälder" mit der Veranstaltungsreihe "wald.anders.denken" auf das Waldsterben im Kottenforst und auf die Bedeutung unserer Wälder für den Menschen und den Planeten Erde aufmerksam.

Hintergrund des Projektes ist die Auszeichnung der

Stadt Bonn zur „European Forest City 2020“ durch das EFI. Mit der Auszeichnung soll die besondere Bedeutung der Wälder und deren Wert für das Wohlbefinden der Stadtbewohner in Ballungsräumen hervorgehoben werden. Initiiert vom EFI und der Stadt Bonn wird im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bonner Waldgespräche“ gemeinsam mit verschiedenen lokalen Institutionen und Ministerien ein buntes und

vielfältiges Programm organisiert. Das Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft und das LIFE+ Projekt "Villevälder" beteiligen sich unter anderem mit der Veranstaltungsreihe „wald.anders.denken“. Der Wald, der sich an der Venner Allee über zwei Menschengenerationen entwickelt hatte, ist tot. Abgestorben durch Borkenkäferfraß und Dürre. Um das neuerliche Aus-

schwärmen der Käfer in weitere Bereiche zu stoppen, fällt das Forstamt



die Bäume. Doch vergebens - im Hintergrund stehen die abgestorbenen Gerippe der Bäume, die vor dem Zugriff des Käfers geschützt werden sollten. An ihnen entfaltet sich mahrend das Wort „ZEITENWENDE“. Die massiven Folgen des Klimawandels - werden den Besucher/-innen damit konkret vor Augen geführt und ins Bewusstsein gerufen. Sie bleiben kein abstraktes Phänomen, das sich immer nur "woan-

ders" ereignet, sondern werden begreifbar.

Auf der Kahlfläche regt sich aber bereits neues Leben. Mit Mitteln des europäischen LIFE-Naturschutzprojektes „Villevälder“ haben die Förster bereits Eichen, Hainbuchen und Linden gepflanzt. Ein kleiner Tümpel wurde für Springfrosch, Geburtshelferkröte und Co. als Laichort angelegt. Am Rande sollen weitere 13 Baumarten wie z.B. Esskastanie, Mehlbeere, Elsbeere, Roterle und die Vogelkirsche - in kleinen Gruppen gepflanzt - ihr Potential im Klimawandel auch in den europäisch bedeutsamen Wäldern des Kottenforstes demonstrieren. Auf all diese Baumarten und Mischwälder setzt wegen ihrer Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel auch das Waldbaukonzept NRW. Der benachbarte naturnah bewirtschaftete alte Laubmischwald mit seiner natürlichen Verjüngung weist bereits den Weg zur Abkehr von reinen Fichtenwäldern. Das Kunstwerk „Engel der Kulturen zur Zeitenwende“ der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten (www.engel-der-kulturen.de) am Wanderweg lädt den Waldbesucher zum Verweilen an diesem Ort und zur Auseinandersetzung mit anderen Blickwin-

keln ein.

Sie ist mit dem Schriftzug „ZEITENWENDE“ Symbol und Ausgangspunkt des Projektes „wald.anders.denken“. „Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Wald gewinnt dem Vertrauten und Altbekanntem neue Dimensionen ab“, so Projektinitiator Manfred Hören, zuständig für die Umweltbildung im Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft: „Die Welt hinter dem Tellerrand wird sichtbar, dem Betrachter eröffnen sich neue Einblicke“. Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Wald fordert dazu auf, genau hinzusehen. Sie bildet den Wald nicht nur ab oder imitiert ihn. Sie überrascht durch neue Perspektiven als Sehnsuchtsort oder als Raum für Hoffnungen und Ängste.

Bis in das Frühjahr 2021 sind an der Fläche eine Vielzahl von Aktionen mit Künstlern, Schulen und Institutionen geplant, so die Corona-Pandemie dies zulässt:

- „Einblicke in Wald und Natur“ (Präsentation von Fotoarbeiten des Foto Clubs Bad Godesberg).
- Schülerinnen und Schüler ortsansässiger Schulen werden in einer Projektarbeit Steckbriefe

für die Baumarten der Zukunft entwerfen und gestalten.

- Über QR-Codes auf der Fläche werden Informationen zum Wald im Klimawandel weltweit bereitgestellt (EFI).
- Studierende der Alanus Hochschule Alfter präsentieren unter Professorin Andrea Sunderplassmann ihre Fotoarbeiten.
- „Wald kreativ und Waldvisionen“, Kinderwaldwoche im Kottenforst zum Thema für Kinder von 7 bis 12 Jahren vom 6. bis 10. Juli (Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft).
- „Kleiner Käfer - große Wirkung“, Waldführungen zum Thema Klimawandel für Kindergärten und Schulen (ZUB e.V. Bonn, in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft).
- Waldführungen, die sich inhaltlich und künstlerisch mit dem Klimawandel und Waldschäden auseinandersetzen (Haus der Natur, Umweltbildungszentrum Bonn in Zusammenarbeit mit dem Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft).
- „Wurzeln der Kunst“ ein dreitägiges Seminar mit dem Bremer Künstler Werner Henkel - NaturArte. Abgestorbene Bäume, Fichtenstubben und Wurzelwerk sind die Basis für das schöpferische Gestalten im Wald. Die künstlerischen Signale der gestalteten Materialien stehen für den Wald als Lebensgrundlage auf einem grünen Planeten.
- Ringvorlesung „Wald-Lese“ (Dozenten verschiedener Fachbereiche sowie externe Vortragsgäste. Themenspektrum: Erlebnis-/Waldpädagogik, Naturtherapie, Wald als Wirtschaftsfaktor, der Wald in der bildenden Kunst).
- Ökumenischer Erntedankfest-Gottesdienst im Kottenforst mit den umliegenden Kirchengemeinden. **[Entfällt!]**
- Texte und Bilder informieren über die Zerstörung der Wälder in den anderen Teilen der Erde und die damit für alle Menschen verbundenen Konsequenzen (Oroverde, Tropenwaldstiftung Bonn).

Besuchen Sie die Projektfläche

"wald.anders.denken" im Kottenforst am Gudenuer Weg zwischen Bonn-Ippendorf und Wachtberg-Pech (openstreetmap).

Ihre Ansprechpartner:

Klaus Striepen
Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft
Tel.: 02243 - 92 16 52
k.striepen@villewaelder.de

Peter Tröltzsch
Biologische Station Bonn/Rhein-Erft
Tel.: 0228 - 91 25 19 13
p.troeltzsch@villewaelder.de

Alle Jahre wieder:

Die Weihnachtsbriefmarke 2020

Zum Frankieren Ihrer Grußpost zum Weihnachtsfest empfehlen wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder das zu diesem Anlass ab dem 2. November am Schalter erhältliche "Sonderpostwertzeichen mit Zuschlag", wie die traditionelle Weihnachtsbriefmarke der Bundespost offiziell heißt. Leider können wir Ihnen noch keine Reproduktion des diesjährigen Motivs zeigen. Soviel sei aber bereits verraten: Wieder wird es unter dem Motto "Die Geburt Christi" ein Kirchenfenster sein, das der diesjährigen Weihnachtsbriefmarke als Vorlage dient.

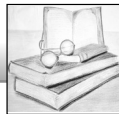
Und erneut möchten wir Sie daran erinnern, dass **SIE** mit dem Kauf dieser Weihnachtsbriefmarke über unser Gemeindebüro Ihre Gemeinde auf direktem Wege un-

terstützen können. Denn den für die Wohlfahrtspflege erhobenen Zuschlag von 40 Cent pro Briefmarke müssen wir nicht abführen, sondern dürfen ihn für diakonische Aufgaben in der eigenen Gemeinde behalten.

Für den Standardbrief erhebt die Post derzeit ein Porto von 80 Cent; der Zuschlag beläuft sich auf 40 Cent, sodass diese Weihnachtsmarke - wie im vergangenen Jahr auch - mit 1,20 Euro zu Buche schlägt. Zu haben ist sie sowohl einzeln, als auch im praktischen Zehnerbogen (zu 8,- + 4,- € = 12,- €).

Frau Hornberger hält ihren "Postschalter" im Gemeindebüro ab November gerne für Sie bereit.

he.



Der Literaturkreis empfiehlt:

Francesca Melandri: "Eva schläft"

Dieser in Südtirol spielende und mehr als sieben Jahrzehnte (oder drei Generationen) umfassende Roman setzt mit einem kurzen Prolog ein. In diesem wird ein braunes Päckchen für die sechzehnjährige Eva bei ihr zu Hause abgegeben. Ihre Mutter Gerda

nimmt es nicht an, sie meint zu wissen, dass Eva, die schläft, als der Postbote kommt, es nicht haben möchte.

Dieses Päckchen, das eine Cassette enthält, die von Vito besprochen wurde, erreicht Eva über zwanzig Jahr später. Es wird ihr überreicht, als sie Vito in Süditalien, in Reggio Calabria, also buchstäblich am

letzten Zipfel des langgestreckten Landes, besucht. Vito liegt im Sterben, er möchte Eva noch einmal sehen.

Die langen Stunden der Bahnfahrt

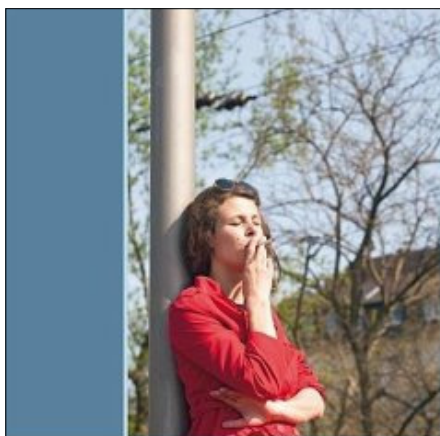
von Bozen aus sind eine Zeit des Eintauchens in die Vergangenheit - der eigenen, der ihrer Mutter und jener von Vito und ganz tief auch in die Geschichte Südtirols.

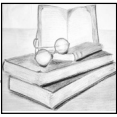
Die 1964 geborene Autorin lebte über fünfzehn Jahre in diesem wunderschönen Landstrich, der

für viele Menschen gleichbedeutend mit Urlaub ist. Egal, ob zum Wandern im Sommer oder Herbst, zum Skilaufen im Winter, wegen des frühen Frühlings in den südwärts gewandten Tälern, wegen der vielfältigen Museen, der prächtigen Hotels, der erlesenen Küche: die Aufzäh-

lung könnte fortgesetzt werden.

Kaum jemand verbindet mit dem Begriff "Südtirol" die Worte Armut, Unterdrückung, Terrorismus. Doch eine sehr lange Zeit war dieses Land genau davon geprägt.





Von ihnen berichtet Melandri in Evas Geschichte.

Gerda, Evas Mutter, wird kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges in einer Kleinstadt in der Nähe Bozens geboren. Ihre Eltern, Hermann und Johanna Huber, gehören zu den "Rücksiedlern". Sie waren dem Ruf der deutschen Faschisten, "Heim ins Reich", gefolgt und hatten für das Versprechen eines schönen Hofes auf deutschem Boden ihr Land in Südtirol verlassen. Südtirol, das 1919 von Österreich abgetrennt und Italien zugeschlagen worden war, hatte eine harte Zeit der sogenannten Italianisierung und Assimilierung hinter sich. Es war bei Strafe verboten, Deutsch zu sprechen (auch in der Familie), sämtliche administrative Angelegenheiten mussten von der Bevölkerung auf Italienisch erledigt werden - ein Ding der Unmöglichkeit und Quelle großen Hasses auf die Italiener, die als Besatzer empfunden wurden.

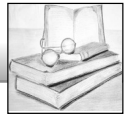
Südtaliener wurden im Alto Adige angesiedelt, Südtiroler bekamen keine Arbeit in Fabriken, in der öffentlichen Verwaltung sowieso nicht. So hatten die meisten Bauern für ein Verlassen der Heimat gestimmt, die keine echte mehr war. Bei den wenigsten

wurde diese Umsiedlung in die Tat umgesetzt, schneller als erwartet endete das tausendjährige Reich. Von den 213.000 Südtirolern, die für Deutschland optiert hatten, verließen etwa 75.000 tatsächlich das Land.

Die Hubers kehrten mit ihren Kindern (Gerda hatte zwei ältere Geschwister) zurück, doch ihr Haus war bewohnt von Italienern. Hubers waren also nicht nur staaten- sondern nun auch (fast) obdachlos. Sie bekamen ein uraltes Haus am Rand des Dorfes, wo sie zusammen mit anderen Rücksiedlern wohnten, die Gegend hieß "Schanghai."

Die Kinder wachsen lieblos auf, und Gerda ist nicht unglücklich, als sie mit sechzehn Jahren das Haus verlassen und in einem Meraner Hotel als Küchenhilfe arbeiten kann.

Zeitlebens wird sie diese Arbeit - im Lauf der Jahre steigt sie zur Küchenchefin auf - ausüben. Auch nach der Geburt ihrer unehelichen Tochter Eva unterbricht Gerda ihre Arbeit nicht. Eva "wohnt" in einer Apfelkiste in der Küche. Als sie mobil wird und herauskrabbelt, muss eine Lösung gefunden werden. Gerda findet eine Familie für sie, bei der Eva zehn Monate im Jahr leben kann.



Zwei Monate hat Gerda frei, die verbringt sie zusammen mit ihrer Tochter in einem möblierten Zimmer. Obwohl es Eva in der Pflegefamilie gut geht, hört sie nie auf, auf ihre Mutter zu warten. Ein Zustand, der für sie tägliche Hoffnung und fast immer auch tägliche Enttäuschung bedeutet.

Dieses uneheliche Kind hat Gerda das Mutter Johanna das Leben gekostet (ein Herzinfarkt), vom Vater wurde sie daraufhin aus dem Haus gejagt. Ihre Schwester lebt in der Schweiz, der Bruder Peter ist zwar verheiratet, taucht aber nur ab und zu kurz bei seiner Familie auf. Sein eigentliches Leben gehört dem Befreiungskampf Südtirols. Peter glaubt daran, dass seine Heimat mit Bomben befreit werden könne. Vermutlich gehen Morde auf sein Konto, bis er selbst zum Opfer wird.

Die wunderschöne Gerda, verehrt und begehrt von vielen Männern, verliebt sich in Vito Anania, einen jungen Carabinieri, der im fernen Norden seinen Militärdienst ableisten muss. Vito, der Eva ein wunderbarer Vater ist, und Gerda wollen heiraten.

"Entweder sie oder wir." Das ist die Reaktion von Vitos Mutter. "Sie: Das waren Gerda und Eva. Wir: Das war sie selbst, aber

auch alle Verwandten und jeder einzelne Bewohner ihres Ortes."

Gerda, das war die *"Schwester eines Terroristen und ledige Mutter"* - in Vito und Gerda standen sich nicht nur zwei Menschen gegenüber, sondern zwei Welten.

Gerda begreift, dass Vito auf Dauer ein Leben in Tirol, ohne sein eigenes Land, seine Sprache, seine Lebensart, nicht aushalten würde. Die Ehe mit ihr würde ihn von seinen Wurzeln abschneiden. Sie zieht sich zurück und raubt damit auch Eva jenen Mann, den diese als ihren Vater ansieht.

Das Buch ist unterteilt in Kapitel, die abwechselnd Jahreszahlen bzw. Kilometerangaben sind. Es beginnt mit *"1919"* und *"km 0"*, schreitet fort über *"1925-1961"* und *"km 0-35"* (das ist der längste Zeitabschnitt, meist betragen diese nicht mehr als zwei Jahre) und setzt sich fort bis *"1992"* und *"km 0 - heute"*; hier kommen Zeit und Ort zusammen.

Durch diesen Wechsel von persönlichen Erinnerungen und Berichten aus der Geschichte, die durchweg historisch genau sind, ergibt sich eine abwechslungsreiche Geschichte, die nicht den Eindruck aufkommen lässt, man lese einen geschichtlichen Essay. Das Buch ist Roman und Ge-



schichtsbuch in einem. Der eine oder andere Leser erinnert sich an die Anschläge auf Strommasten der sogenannten "Bumser", die jenen Aktivisten vorausgingen, die auch Tote in Kauf nahmen. Aber dass es im Bozener Gefängnis Tote nach Folterungen gab, ist vielleicht weniger bekannt. Vielen sind die Ereignisse der "Feuernacht" von 1961 bekannt, aber wer erinnert sich an die Verbindungen zu neonazistischen Gruppen der "Befreier" Südtirols in den 80-er Jahren und an die Mailänder Prozesse?

Das Leid der deutschsprachigen Bevölkerung wird erlebbar gemacht, aber auch die Schwierigkeiten der Italiener, als das Pendel in die andere Richtung ausschlug und plötzlich zur weiteren Ausübung des Berufes der Nachweis erbracht werden musste, dass man Deutsch beherrscht.

In Gerda und Vito kamen die nördlichste und die südlichste Region Italiens nicht zusammen. Eine Generation später sieht es zum Glück anders aus - was nicht heißt, dass es so bleiben wird.

Jutta Windbergs

Francesca Melandri: Eva schläft. Aus dem Italienischen von Bruno Genzler, Wagenbach-TB, 448 Seiten, ISBN:10 380312056 15,90 €

Zur selben Thematik:

Marco Balzano: „Ich bleibe hier“, Diogenes-Verlag

Das Presbyterium

Marcus Rolffs
stellvertr. Vorsitzender

Dr. Renate Abele

Pfr. Steffen Tiemann
Vorsitzender

Gerdi Müller-Sirch
Finanzkirchmeisterin

Dr. Gudrun Henrichfreise
stellvertr. Finanzkirchmeisterin

Stephan Pridik
Mitarbeitervertreter

Dr. Hartmut Giese

Andrea Koors

Heike Jakob-Bartels
Mitarbeitervertreterin

Graciela Heidenreich

Wenn Sie Kontakt zu den Mitgliedern unseres Presbyteriums aufnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro (0228 - 28 13 21)

Kirchenaustrittszahlen steigen - und die Konsequenzen?

Die im Juni von der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) veröffentlichten - vorläufigen - Mitgliederstatistiken für 2019 zeigen, dass sich der Mitgliederschwund bei den beiden großen christlichen Kirchen weiter fortgesetzt hat. Mehr als 800.000 Mitglieder verloren sie im vergangenen Jahr.

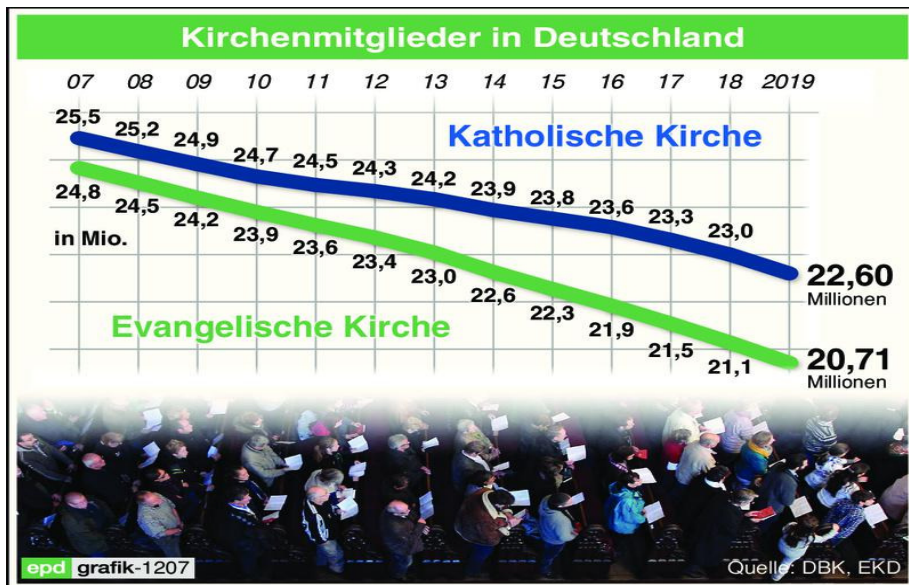
Auch wenn in dieser Zahl nicht nur die Kirchenaustritte sondern auch die Sterbefälle enthalten sind, bleibt als alarmierendes Zeichen die hohe Steigerung der Zahl der Kirchenaustritte. Nach Mitteilung der EKD traten aus den zwanzig evangelischen Landeskirchen etwa 270.000 Menschen aus. Das sind rund 22 Prozent mehr als im Vorjahr. Ihre Mitgliedschaft in der katholischen Kirche annullierten mehr als 272.700 - ein Anstieg von 26,2 Prozent. Erstmals seit dem Jahr 2010, in dem der Missbrauchsskandal bekannt wurde, gab es wieder mehr Kirchenaustritte bei den Katholiken als bei den Protestanten.

Taufen oder Wiedereintritte können die Zahl der Austritte und Todesfälle nicht kompensieren. Bei

den Protestanten blieb die Zahl der Taufen (160.000) und Aufnahmen (25.000) im Vergleich zum Vorjahr in etwa gleich. Bei den Katholiken sanken beide Zahlen deutlich. Sie zählten 2019 rund 159.000 Taufen, 2018 waren es noch mehr als 167.700 gewesen. Eintritts- und Wiederaufnahmezahlen sanken ebenfalls - um rund zwölf Prozent auf rund 7.700.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren rund 20,7 Millionen Menschen Mitglied in einer der zwanzig Landeskirchen der EKD. Das waren rund zwei Prozent weniger als im Vorjahr und entspricht einem Bevölkerungsanteil von rund 24,9 Prozent. Der katholischen Kirche gehörten 2019 22,6 Millionen Menschen in Deutschland an, rund 1,7 Prozent weniger im Vergleich zu 2018. 27,2 Prozent der Deutschen sind danach katholisch.

Mit einer Umkehr des Trends wird nicht gerechnet. Nach einer Prognose von Freiburger Finanzwissenschaftlern aus dem vergangenen Jahr könnte sich die Zahl der Kirchenmitglieder bis zum Jahre 2060 halbieren, was natürlich gravierende Auswirkungen



auch auf das Kirchensteueraufkommen haben würde. In den vergangenen Jahren hat die gute wirtschaftliche Konjunktur trotz sinkender Mitgliederzahlen zu höheren Steuereinnahmen der Kirche geführt. Erst in diesem Jahr wird mit einem Rückgang aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie gerechnet. Die EKD erwartet Einbußen zwischen 10 und 25 Prozent. Aber den Steuerausfall aufgrund des prognostizierten Rückgangs der Mitgliederzahl auf die Hälfte kann keine noch so gute wirtschaftliche Entwicklung wettmachen.

Wie werden sich die Landeskirchen auf diese Entwicklung einstellen? Überlegungen dazu wer-

den überall angestellt. Mit Sicherheit wird es überall zu einer Reduzierung der Pfarrstellen kommen. Auch das übrige hauptamtliche Personal wird reduziert werden müssen, weil es nicht finanziert werden kann. Wird das durch den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter aufgefangen werden können? Das hängt vielleicht auch davon ab, ob die der Kirche Verbundenen bleiben und nur die „Mitläufer“ austreten.

Nach einer Pressemitteilung hat der rheinische Präses, Manfred Rekowski, zu den Meldungen über die gestiegenen Austrittszahlen gesagt, dass sich die Relevanz des Evangeliums nicht allein in Trends und Zahlen spiegele, sondern es eine Seite von Kirche

gebe, die keine Öffentlichkeit ver-
trage, wovon nur derjenige Notiz
nehme, der besucht, der persönlich
begleitet, mit dem gebetet werde.
Dem kann man wohl nicht wider-
sprechen. Die Frage ist aber: Gibt
es in Zukunft noch genügend
Menschen, die besucht und per-
sönlich begleitet werden und beten
wollen?

Dazu ist interessant, was der
Münsteraner Religionssoziologe
Detlef Pollack in einem Gespräch
mit dem Evangelischen Presse-
Dienst [epd] äußerte. Er sieht die
Ursache der hohen Austrittszahlen
in einem Traditionsabbruch und
einer mangelnden gesellschaftlichen
Relevanz der Kirchen und meint,
dass die Weitergabe des Glaubens
von der Elterngeneration auf die
Kinder nicht mehr funktioniert.
So gäben in repräsentativen
Umfragen mehr als siebenzig Pro-
zent der Über-65-Jährigen an, reli-
giös erzogen worden zu sein. Bei
den Unter-25-Jährigen seien es
hingegen nicht einmal dreißig Pro-
zent. Pollack hält das für einen
ganz entscheidenden Punkt: Selbst
wenn die Menschen nicht aus der
Kirche austräten, gäben sie den
Glauben innerhalb der Familie
nicht weiter.

Ähnlich argumentiert Gerhard
Wegner, ehemaliger Direktor des
Sozialwissenschaftlichen Instituts
der EKD, wenn er in „zeitzei-

chen“ (8/2020, S. 46) schreibt:
„Die Kirche ist unter den aktuel-
len sozialen Bedingungen mehr
denn je auf sich selbst gestellt. Es
wächst ihr aus der Gesellschaft
immer weniger Unterstützung zu.
So paradox es klingt: Sie muss
die Voraussetzungen, unter denen
sie sich reproduziert, selbst schaf-
fen. Was sie nicht in frühe religiö-
se Sozialisation investiert, be-
grenzt ihre späteren Entfaltungsmö-
glichkeiten. Dabei steht die
Kooperation mit Familien im Vor-
dergrund. Ob man es nun mag
oder nicht: Die Kirche ist nur gut
als eine familiäre Institution. Da-
rin liegen Chancen, denn nichts
ist heute für jüngere Menschen
wichtiger als ihre Familien - ab-
gesehen von ihnen selbst.“

Als sehr ernst bezeichnete die
Präses der EKD-Synode, Irm-
gard Schwaetzer, die Lage der
„schrumpfenden“ evangelischen
Kirche, betonte aber gegenüber
dem epd zugleich, man wolle sich
nicht entmutigen lassen. Im No-
vember soll die Synode über Ver-
änderungen in der EKD und ihrer
zwanzig Landeskirchen entschei-
den, die für die Protestanten die
tiefgreifendsten seit Jahrzehnten
werden könnten.

-dd-

„Kirche auf gutem Grund“

*So lautet die Überschrift der „Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche“, die von einem 2017 von der EKD-Synode berufenem „Zukunftsteam“ erarbeitet und im Juli veröffentlicht wurden. Sie sollen die Basis der Diskussion und Entscheidungsfindung für die Weiterentwicklung der evangelischen Kirche sein und in den nächsten Monaten intensiv diskutiert und weiterentwickelt werden, vom Rat der EKD, von Ausschüssen der EKD-Synode und Mitgliedern der Kirchenkonferenz. Aber **alle** Kirchenmitglieder sind aufgefordert, ihre Ideen zu dem nachstehend abgedruckten Text beizutragen und diese an **info@ekd.de** zu senden.*

Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche

Die Kirche der Zukunft bleibt Gottes Kirche; sie wird in Deutschland aber eine Kirche mit weniger Mitgliedern und weniger Ressourcen sein. Die Gründe für den prognostizierten doppelten Rückgang sind nicht nur demographischer Art. Christlicher Glaube hat für viele Menschen an Plausibilität und Relevanz verloren. Das wirkt sich auf das Tauf- und Austrittsverhalten vieler Menschen aus. Die Bindungskraft der Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen und ihre gesellschaftliche Bedeutung haben abgenommen. Die Krise der Akzeptanz von Kirche und ihrer Botschaft

geht einher mit einer tieferliegenden Glaubenskrise. Daher ist die Frage nach der Zukunftsperspektive eine geistliche. Es geht um mehr als um Sparmaßnahmen, Rückbau und effizientere Strukturen. Dass Ressourcen abnehmen, bedeutet umgekehrt nicht, dass Chancen und Möglichkeiten für Kirche weniger werden. So wie sich der Glaube situativ und biographisch wandelt, indem er sich vom Evangelium her immer wieder erneuert, wird sich auch die Kirche wandeln, um ihrem Zeugnisauftrag für das Evangelium in einer sich verändernden Gesellschaft gerecht zu werden.

Die Corona-Pandemie wird unsere Gesellschaft nachhaltig verän-

dern: Auch für die Kirche wird die Rückkehr zum Zustand vor der Krise ebensowenig möglich sein wie der dauerhafte Rückzug in den privaten Bereich oder die ersatzlose Verschiebung öffentlichen Lebens in den virtuellen Raum. Andererseits hat die Corona-Krise vor Augen geführt, wieviel kreatives Potential die evangelische Kirche kurzfristig aufbringen kann, um Freiheiten zu bewahren und die kommunikative Gemeinschaft des Evangeliums auch unter veränderten Bedingungen zu leben. Es braucht Mut, Entscheidungen zu treffen, Verantwortung zu übernehmen und neue Wege zu erproben. Und es bedarf der Zuversicht und des Vertrauens auf Gottes Verheißungen.

Die aktuelle Krise wird zur Metapher: Wie begegnen wir der lähmenden Bedrohung eines unsichtbaren, potentiell tödlichen Virus? Wie kommen wir aus der Defensive des Rückzugs, des Lockdowns, der sozialen Distanzierung heraus in die Offensive einer verantwortlichen und zugleich zuversichtlich gestaltenden Perspektive kirchlicher Gemeinschaft? Ein Gegenbild sind die Erfahrungen des Reformationsjahres 2017 - nicht als wehmütige Rückschau

auf eine glorreiche Vergangenheit, sondern als Zukunftsimpuls, gewonnen aus der eigenen Geschichte und Tradition. Das biblische Motto „*Hinaus ins Weite*“ aus dem Dankpsalm Davids nimmt diesen reformatorischen Impuls für eine Kirche der Freiheit auf, im dankbaren Wissen darum, dass Freiheit beides ist: göttliches Geschenk und Verheißung, aber auch gestalterische Verantwortung und Herausforderung. Hinaus ins Weite unerschlossener und offener Möglichkeiten und Chancen einer evangelischen Kirche, die Teilhabe ermöglicht, Gemeinschaft lebt und ihren Glauben authentisch bezeugt.

Eine kleinere Kirche wird daher öffentlich wirksam bleiben; sie wird dies aber mehr denn je nur in ökumenischer Verbundenheit tun können. Das entspricht ihrem Auftrag als Teil des Leibes Christi und Zeugin für das Evangelium von Jesus Christus. Sowenig Kirche in der Gesellschaft aufgeht, sowenig kann sie sich von ihr abschotten. Deswegen scheidet ein Kirchenverständnis aus, das Kirche lediglich als (weiteres) Angebot neben vielen in einer pluralistischen Gesellschaft beschreibt und alle konstitutiven Differenzen zur Gesellschaft einebnet. Eben-

sowenig kann nach evangelischer Auffassung ein Kirchenverständnis maßgeblich sein, das Kirche als einen Sonderraum des Heiligen definiert und die Gesellschaft sich selbst überlässt. Die evangelische Kirche nimmt die Bedingungen einer pluralistischen Gesellschaft ernst; sie bejaht die Freiheit des Einzelnen. Ihr Charakteristikum und gleichzeitig ihr Zukunftsmodell ist eine authentische Frömmigkeit auf der Basis eines biblisch begründeten christlichen Glaubens. Bei der Klärung kirchlicher Zukunftsprozesse leitet uns darum die Frage, was der Kommunikation des Evangeliums nach innen und außen unter den sich verändernden Bedingungen der Gegenwart dient und was nicht.“

1. Öffentlichkeit

Zukünftig wird gezielter öffentliches Reden und diakonisches Handeln der Kirche gefördert, das geistliche Haltung und ethische Verantwortung glaubwürdig und erkennbar verbindet. Die Kirche wird sparsamer und konkreter zu gesellschaftlichen Prozessen öffentlich Stellung nehmen. Sie wird Zurückhaltung üben, wo der Rückbezug auf das Evangelium nicht deutlich und der Zusam-

menhang mit dem eigenen Handeln nicht exemplarisch erkennbar werden.

2. Frömmigkeit

Zukünftig wird die Weitergabe evangelischen Glaubenswissens an Bedeutung gewinnen. In einer pluralen Gesellschaft, in der Christen in der Minderheit sein werden, gilt es, die Förderung authentischer Frömmigkeit, die Anliegen einer diakonischen, auf Teilhabe zielenden Bildungsarbeit und die Stärkung der öffentlichen Dialogfähigkeit neu auszubalancieren. Das kann helfen, kirchliche Traditionen neu als spirituelle Ressource zu entdecken und neue Formen geistlichen Lebens zu entwickeln.

3. Mission

Zukünftig wird missionarisches Handeln gefördert, das partnerschaftlich, dialogisch und situativ vorgeht. Sprachfähigkeit, Dialogbereitschaft und ein authentisch gelebter Glaube sind für ein kommunikatives Handeln der Kirche unerlässlich, das wahrheitsfindend und glaubensfördernd wirkt und Teilhabe ermöglicht. Es wird weniger kirchliche Angebote geben, die auf eine Einwegkommunikation setzen, bei der die Kir-

che als „Anbieter“ oder „Veranstalter“ auftritt und die Menschen lediglich als „Empfänger“, „Hörer“ oder „Teilnehmer“ in den Blick kommen. Die Finanzierung von Kooperationsprojekten wird wichtiger werden als die Erhaltung von Institutionen oder Strukturen.

4. Ökumene

Zukünftig wird ein ökumenisches Miteinander gestärkt, das konfessionelle Vielfalt als Reichtum wertschätzt und die Möglichkeiten eines gemeinsamen und stellvertretenden Handelns in den Mittelpunkt stellt. Die theologische und geistliche Wertschätzung der Unterschiedlichkeit wird die Basis für mehr Gemeinsamkeit sein. Es gilt, so viel wie möglich gemeinsam zu tun, aber auch so viel wie nötig unterschiedlich sein zu lassen.

5. Digitalisierung

Zukünftig werden mediale Gestalten der Kommunikation des Evangeliums gefördert, die die Chancen digitaler Kommunikation aufnehmen und mit bestehenden Formen evangelischer Frömmigkeit und Gemeinschaftsbildung verbinden, so dass sich digitale und analoge Sozialformen

des Glaubens wechselseitig ergänzen und stärken. Der Stellenwert traditioneller Printmedien im kirchlichen Raum wird abnehmen. Besonders gefördert werden Formate kirchlicher Arbeit, die dem jeweils aktuellen Stand einer angemessenen Kommunikation des Evangeliums gerecht werden.

6. Kirchenentwicklung

Zukünftig werden Initiativen und Impulse gefördert, die Individualisierung ernst nehmen, unterschiedliche Gemeinschaften in ihrer spirituellen Entwicklung stärken und verschiedene Formen kirchlicher Bindung und Zugehörigkeit ermöglichen. Parochiale Strukturen werden sich wandeln weg von flächendeckendem Handeln hin zu einem dynamischen und vielgestaltigen Miteinander wechselseitiger Ergänzung. Unverbunden agierende, selbstbezügliche Institutionen und Arbeitsbereiche auf allen kirchlichen Ebenen werden aufgegeben.

7. Zugehörigkeit

Zukünftig wird die Kirche ihr Interesse an Menschen verstärken, die sich auch ohne Mitgliedschaft der Kirche verbunden fühlen, und neue partizipative Formate und Formen der Zugehörig-

keit entwickeln. Die Bedeutung finanzieller Mitbestimmung und einer begrenzten Entlastung auch im Bereich von Kirchensteuern wird zunehmen. Ein vertieftes Nachdenken über die konkrete Wertschätzung, die sich mit einer verlässlichen Kirchenmitgliedschaft verbindet, ist notwendig – ebenso wie ein Nachdenken über alternative Formen finanzieller Beteiligung von Menschen, die sich ohne formelle Mitgliedschaft der Kirche zugehörig fühlen.

8. Mitarbeitende

Zukünftig werden Initiativen gefördert, die Mitarbeitende im Blick auf den gemeinsamen evangelischen Glauben zu einem authentischen Handeln befähigen und ihre Sprachfähigkeit befördern.

Unterschiede zwischen haupt- und ehrenamtlicher Tätigkeit werden abgebaut und Beschäftigungsmöglichkeiten flexibler. Arbeitsbereiche, die nicht im Sinn des gemeinschaftlichen Zeugnisses wirken, werden aufgegeben.

9. Leitung

Zukünftig soll ein Leitungshandeln gefördert werden, das Koordination und Kooperationen unterstützt, Rahmen vorgibt, inhaltliche

Abstimmung fördert und evangelisches Profil nach außen stärkt. Kirchliche Leitung wird weniger hierarchisch funktionieren und weniger selbstbezüglich agieren.

10. Strukturen

Zukünftig wird eine Organisationsstruktur gefördert werden, die dynamisch auf gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen reagiert, Eigenverantwortung stärkt und Freiräume schafft für neue und experimentelle Sozialformen von Gemeinde.

Versäulte Strukturen werden abgebaut, eine besonnene Entbürokratisierung durchgesetzt und das Gremienwesen entschlackt. Die kirchliche Verwaltung wird nicht nur kleiner, sondern schlanker und effizienter durch mehr gemeinsames und ein besser koordiniertes Handeln. Einsparungsgewinne in Höhe von 15 % der ursprünglichen Verwaltungskosten tragen bei zur Finanzierung innovativer Projekte.

11. EKD / Landeskirchen

Zukünftig werden seitens der EKD Projekte und Institutionen gefördert, die dem eigenen Aufgabenmandat entsprechen oder die durch die Gliedkirchen beauftragt werden.

Die Förderung von Arbeitsbereichen, die besser in Gemeinschaft der Gliedkirchen wahrgenommen werden, soll vorrangig ausgebaut werden. Mehrfachstrukturen innerhalb der Gliedkirchen sollen

identifiziert und abgebaut werden. Dabei sollen Kompetenzen im Rahmen strategischer Lösungen bei der EKD oder bei einzelnen Gliedkirchen gebündelt werden.
epd/-dd-

Fotograf, Fotografin gesucht!

Bilder sagen oft mehr als Worte. Für unseren Newsletter, den Gemeindebrief LICHTBLICK und unsere neu zu gestaltende Homepage suchen wir daher immer wieder schöne Fotos, die das Gemeindeleben wiedergeben. Wer von Ihnen, wer von Euch kann gut fotografieren und hätte Lust, bei Gemeindeveranstaltungen u.ä. Fotos zu machen? Bitte gerne im Gemeindebüro unter 0228 - 28 13 21 melden.



Das 75-jährige Bestehen der EKiR wurde im Mai begangen; denn am 15. dieses Monats im Jahre 1945 hatte sich ihre Kirchenleitung nach dem Zusammenbruch konstituiert. Führende Persönlichkeiten des rheinischen Protestantismus versammelten sich dazu in Düsseldorf. Nach stundenlangen Verhandlungen verabschiedeten sie ein wegweisendes Dokument zur zukünftigen Gestalt der Evangelischen Kirche im Rheinland, das den etwas sperrigen Titel trug: „Vereinbarung zur Wiederherstellung einer bekenntnisgebundenen Ordnung und Leitung der Evangelischen Kirche der Rheinprovinz“. Präses Manfred Rekowski erklärte dazu, dass sich die Leistungsfähigkeit dieser Ordnung in den vergangenen 75 Jahren unter den verschiedensten Rahmenbedingungen bewährt habe. Sie ermögliche eine hierarchieübergreifende Weg- und Lerngemeinschaft.

Die Vollversammlung des Weltkirchenrats wird wegen der Unberechenbarkeit der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben. Sie sollte ursprünglich vom 8. bis 16. September 2021 in Karlsruhe stattfinden und ist nun für das Jahr 2022 vorgesehen. Beim Austragungsort Karlsruhe bleibt es.

5,9 Milliarden Euro Kirchensteuern hat die evangelische Kirche im vergangenen Jahr eingenommen. Das entspricht einem Plus von rund 2,7 Prozent im Vergleich zu 2018. Trotz der sinkenden Zahl der Kirchenmitglieder stieg das Gesamtaufkommen der Kirchensteuer in den vergangenen fünf Jahren wegen der guten wirtschaftlichen Konjunktur.

Die katholische Deutsche Bischofskonferenz hat sich vom Verhalten der katholischen Bischöfe während des Zweiten Weltkriegs (1939 bis 1945) distanziert. Die Bischöfe und die damalige Bischofskonferenz hätten sich am Krieg mitschuldig gemacht, heißt es in dem Wort "Bischöfe im Weltkrieg". Bei aller inneren Distanz zum Nationalsozialismus und bisweilen sogar offener Gegnerschaft sei die katholische Kirche in Deutschland Teil der Kriegsgesellschaft gewesen.

AfD-Mitglieder sollen am Ökumenischen Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main nicht mitwirken. Das Präsidium entschied, dass keine Menschen eingeladen werden, die für rassistische oder antisemitische Überzeugungen eintreten. Auch

wer für Positionen werbe, die von einer gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit oder einer ideologischen Distanz zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung geprägt sind, sollen nicht auftreten. Im Übrigen soll der Ökumenische Kirchentag sich organisatorisch wie inhaltlich stark nach der Corona-Krise richten, eine "Art Sonder-Edition unter Corona-Bedingungen", sein.

Zu Mitgliedern des Deutschen Ethikrats wählte der Bundestag elf neue Mitglieder, unter ihnen die evangelische Regionalbischöfin Petra Bahr aus Hannover. Abgelehnt wurden zwei von der AfD Vorgeschlagene.

Der faire Handel überschritt die Zwei-Mrd.-Marke beim Umsatz im vergangenen Jahr. Allein für Produkte mit dem Fairtrade-Siegel, die den weitaus größten Anteil dabei ausmachen, gaben die Kunden 2,04 Milliarden Euro aus, gab der Verein "TransFair" ("Fairtrade Deutschland") bekannt. Das entspricht einem Zuwachs von 26 Prozent gegenüber 2018.

Die AfD will die Staatsleistungen an Kirchen ab 2027 streichen. In einem Gesetzentwurf heißt es,

Staatsleistungen an Religionsgesellschaften sollen längstens bis Ende 2026 gewährt werden. Eine Entschädigung zur vollständigen Ablösung, wie andere sie für nötig erachten, lehnt die AfD ab. Im März hatten FDP, Grüne und Linke einen Gesetzentwurf zur Ablösung der Staatsleistungen vorgelegt. Sie schlagen vor, sich bei der Ablösung am Bewertungsgesetz zu orientieren. Dies würde Einmalzahlungen in Höhe des 18,6-fachen der bisherigen Jahreszahlungen bedeuten. Die drei Oppositionsparteien sehen zudem einen langen Zeitraum - bis zu 25 Jahre - für die Ablösung vor.

Die Abschaffung des Begriffs "Dienstgemeinschaft" haben mehrere Sozialpfarrer und Sozialwissenschaftler in einer Eingabe an die Evangelische Kirche von Westfalen gefordert. Der in den Kirchen im kirchlichen Arbeitsrecht benutzte Begriff "Dienstgemeinschaft" sei kein theologischer Begriff, sondern stamme aus der antigewerkschaftlichen Arbeitsgesetzgebung der Nationalsozialisten. Er sollte aus allen einschlägigen Gesetzen, Verlautbarungen und offiziellen Äußerungen in Kirche und Diakonie entfernt werden.

-dd-

Kontakt

	Telefon	Telefax	E-Mail
Pfarrer Steffen Tiemann	28 52 41		s.tiemann @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindebüro Carla Hornberger (Mo./Mi./Fr., vormittags)	28 13 21		c.hornberger @auferstehungskirche-bonn.de
Küsterin Martina Vongehr (auch Gemeindehaus-Vermietung)	28 43 32 0177 - 753 43 19		m.vongehr @auferstehungskirche-bonn.de
Kantor Stephan Pridik	28 42 85		s.pridik @auferstehungskirche-bonn.de
Kindergartenleiterin Lena Steib	28 41 88	909 38 70	l.steib @auferstehungskirche-bonn.de
Arbeit mit Kindern Heike Jakob-Bartels	0178 - 37 77 401		h.jakob-bartels @auferstehungskirche-bonn.de
Gemeindehaus	28 12 22		
Verwaltungsverband Carla Hornberger (Di./Do., vormittags)	688 04 28	68 80 94 28	c.hornberger @evib.org
Verwaltungsverband Christian Polder	688 04 54	68 80 94 54	c.polder @evib.org
Ambulante Pflegestation Diakonisches Werk (PGZ)	22 72 24-10/-12	28 71 97 55	pgz @dw-bonn.de
Evangelische Seelsorge Uni-Klinikum	28 71 10 26 28 71 50 94		andreas.bieneck @ukbonn.de

LICHTBLICK Nr. 234: September / Oktober / November 2020
Gemeindebrief der Auferstehungskirchengemeinde Bonn
www.auferstehungskirche-bonn.de

Herausgeber: Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Bonn,
 Haager Weg 69 a, 53127 Bonn, Tel. (0228) 28 13 21.

Bankverbindung: KD-Bank, IBAN: DE73 3506 0190 1088 4330 72 / BIC: GENODED1DKD

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Gudrun Henrichfreise (*gh*), Carla Hornberger (*ch*),
 Heike Jakob-Bartels (*hjb*), Stephan Pridik, Rolf Raddatz (*-dd-*),
 Pfr. Steffen Tiemann (*S.T.*), [v.i.S.d.P.], Jutta Windbergs.

Schlussredaktion u. Layout: Fritz Herzog (*he.*)

Redaktionsschluss für LICHTBLICK Nr. 235 (Dez. 2020, Jan., Feb. 2021): **26. Oktober 2020**
 Wenn Sie am LICHTBLICK mitwirken möchten, schicken Sie uns eine Mail: auferstehungskgm.bonn@ekir.de

Der LICHTBLICK wird auf Recycling-Papier gedruckt.